

# Der Hönngger

Freitag, 6. Juni 1980  
Nr. 22  
AZ 8049 Zürich

Quartierzeitung  
von Hönng und Umgebung  
53. Jahrgang

«Der Hönngger» erscheint jeden Freitag.  
Redaktion, Druck, Verlag: Druckerei AG Hönng  
Telefon 01/44 55 31  
Pflingstweidstrasse 6, Postfach, 8049 Zürich

Abonnementspreis für die adressierte, wöchentliche  
Zustellung per Post jährlich 16.— Franken  
Inseratenpreis, die einspaltige mm-Zeile 35 Rp.  
Reklamepreis, die einspaltige mm-Zeile 180 Rp.

Einsendungen und Inserate sind bis spätestens  
Mittwoch, 12.00 Uhr, einzusenden an  
Druckerei AG Hönng, Postfach, 8049 Zürich  
Briefkasten in Hönng, Limmattalstr. 177, Meierhofplatz

## Zug um Zug

Im Zug zum Flug. Neuer Slogan der SBB. Wie die meisten ändern kein schlechter. Die Bundesbahnen haben eine sehr gute Werbe- und grafische Abteilung. So gut, dass die Sprüche den Leistungen manchmal voraus sind.

Diesmal decken sie sich: Kloten, der Flughafen, hat einen (unterirdischen) Bahnhof, der nicht nur taktfahrplanmässige Mehrverbindungen mit Zürich, sondern gute Anschlüsse aus und nach der beinahe ganzen übrigen Schweiz bringt. Somit ist nicht nur der Flughafen Kloten, sondern sind auch andere inländische Flughäfen und selbstverständlich auch ausländische Aeroports besser ans schweizerische Eisenbahnnetz angeschlossen: Eine neue Zeit, hat man gesagt, sei angebrochen.

Allzu grosse Worte wurden bei der Einweihung nicht verteilt, und das war gut so. Bundesrat Schlumpf, federnden Schrittes, hat einen guten Einstand gehabt.

Am Beispiel Bahnhof Kloten lässt sich erweisen und wird sich erweisen, inwiefern der öffentliche Verkehr auf einen grünen Zweig kommt. Denn dass es diesen zu fördern gilt, steht ausser Frage. Die Vorteile liegen auf der Hand: Er ist, wenn ausgelastet, billiger als der private, umweltfreundlicher und nervenschonender. Warum aber verliert er fast jedes Rennen gegen den Privatverkehr? Weil er umständlicher ist, mehr Zeit braucht und starr an Zeiten bindet; z. T., weil er per Saldo mehr kostet.

Kloten nun: Qualitativ hochwertig, gute Anschlüsse, Bequemlichkeiten. Zu diesen gehört, auch das war eine zündende Idee, die weltweit einmalig ist, dass man sein Fluggepäck auf (leider oder wohl, das ist noch nicht so klar, noch lange nicht allen) Bahnhöfen aufgeben und im Bestimmungsflygflughafen wieder in Empfang nehmen kann. Damit entfällt das oft mühselige und stimmungsverderbende Einchecken. Von dieser Annehmlichkeit kann der, welcher Kloten mit dem Auto ansteuert, nicht Gebrauch machen. Nach einigem Herumfahren und zeitraubendem Parkieren muss er die Koffer behändigen und eine Odyssee durch die Gebäude-

komplexe antreten. Manch einer wird jetzt die Bahn benützen, Parkgebühr sparen und/oder den Freund entlasten, der ihn zum Flughafen gefahren und dadurch ein zum mindesten moralisches Anrecht auf eine gute Gegentat hat: Wer mit der Bahn fährt, ist auch in dieser Beziehung «putz und gschrählt». Die Bahn ist attraktiver, und sobald sie es ist, wird sie (vermehrt) benützt.

Sehr gut ist auch der neue Haus-zu-Haus-Dienst der SBB. Man kann sein Gepäck zu Hause abholen lassen und aufgeben und vor die Haus- oder gar Zimmertür am Bestimmungsort beordern. Natürlich kann man sein Passagiergut nach wie vor nach überlieferter Manier behandeln, aber vielen wird die Neuerung hochwillkommen sein, nicht nur älteren Reisenden, sondern auch Familien, die in die Ferien reisen und deren Mitglieder einander oft die Reise schon dadurch vergällen, dass jede(r) sich darum streitet, sich das Gepäck um die Beine baumeln lassen zu dürfen. Und dann das ewige «esch alles?!» Auch das entfällt mit dem Haus-zu-Haus-Dienst.

Auch wer ein Auto fährt, wird die Bahn vorziehen dann, wenn sie ihm Vorteile bringt und ihn im Vergleich mit seinem eigenen Vehikel nicht allzu teuer zu stehen kommt.

So spektakulär wie mit dem Bahnhof Kloten für Flugreisen werden die SBB dem tit. Kunden und dem, der es werden könnte, nicht in jedem Fall entgegentreten vermögen. Aber der Annehmlichkeiten gibt es bestimmt noch weitere, wenn man sie sich nicht bloss einfallen lässt, sondern dann auch ausführt. Nicht nur im grossen, sondern auch im kleinen.

Zug um Zug. Und mit Takt(fahrplänen).

1969 hat der Chef des SBB-Studienbüros, Baumann, die Integration des Flughafens ins Schnellzugnetz der SBB vorgeschlagen. Ein Jahr früher als erwartet ist das Werk fertig. Gesamtkosten der Flughafenbahn 460 Millionen.

Im Vergleich zu den Investitionen in die Strassen wenig.

## Das Salzkorn der Woche

Folgendes in Frankreich gehört:

*Eine Familie hat sich Geld für ein Häuschen zusammengespart. Der Vater muss aber doch noch eine ins Gewicht fallende zweite Hypothek aufnehmen und versammelt seine Lieben:*

*«Es gibt jetzt keine Extrawürste mehr, wir müssen sparen, wenn wir schon ein so schönes Eigenheim haben.»*

*Schon bald kommt der älteste Sohn. Er möchte ein Motorrad haben wie viele seiner Kollegen. Der Vater winkt ab und erinnert an seine Direktiven. Der zweite Sohn unterbreitet kurze Zeit darauf sein Postulat: Er möchte, wie die andern auch, mit einem Velo zur Schule fahren können. «Mein Lieber», sagt der Ernährer, «du weisst doch, dass wir sparen müssen. Nichts mit dem Fahrrad!»*

*Der Kleinste probiert's auch noch: «Vater, aber für Rollschuhe wird's doch langen. Ich komme mir im Verein mit den Freunden so erbärmlich vor ohne; alle andern sausen darauf herum.»*

*Vater wird wütend: «Musst du auch noch drängeln? Ich behandle dich gleich wie die andern — auch du kannst zu Fuss gehen, basta.»*

*Der Kleine verlässt weinerlich das Haus und stösst auf den Gockelhahn, der auf einer Henne thront, die sich gackernd retten will. Er setzt zu einem Fusstritt an und schreit: «Runter da; wenn wir schon müssen, kannst auch du laufen.»*

*Die Gallier halten's doch heute noch mit dem namengebenden Federvieh.*

C. G. Salis

**APOTHEKE  
ZUM  
MEIERHOF**

URS VOGEL, APOTHEKER  
LIMMATTALSTRASSE 177, ZÜRICH-HÖNNG

weitere Unternehmen der Kirche nicht übersehen. Vielmehr sollte man diese fördern, indem man die Jungen auf das Bestehen solcher Treffpunkte aufmerksam macht.

Gehen Sie zur Mittagszeit doch einmal in den Spielsalon Frosch im Niederdorf und sehen Sie, wo die Gymnasiasten und andere Schüler ihr Geld für das Mittagessen ausgeben. Sie werden selbst am Abend staunen, wenn Sie sich im Alter über zwanzig als Grossmutter bzw. -vater vorkommen müssen. Traurig. Wen wundert es da, wenn immer mehr Jugendliche zu Alkohol, Zigaretten und anderen Drogen greifen? Sie werden früh genug darauf getrimmt, Konsumenten in einem Zweig zu sein, dem mancher von uns schon zum Opfer gefallen ist. Dazu kommt, dass psychologisch gesehen, Spiele an Geldautomaten, Flipperkästen usw., alles aggressionsfördernde Spiele sind.

Es sei noch erwähnt, dass im Jugendcafé Albatros ein «Jöggelikasten» und ein Billardtisch stehen und die Getränke und Zwischenverpflegungen zu erschwinglichen Preisen abgegeben werden.

M. Haffner, Hönng

## Das Zürcher Kammerorchester in Hönng

Wenn einen Tag nach dem Konzert des musikalischen Märchens «Peter und der Wolf» von Serge Prokofjew im ref. Kirchgemeindehaus das bezaubernde Werk nochmals im Oerlikoner Theater 11, aber eingeleitet von Peter Miess «Meilener Ballett» und Mozarts Violinkonzert KV 219, gegeben wird, wird ein grosser Kreis der Freunde des Dirigenten Edmond de Stoutz in den Genuss eines viel gespielten, berühmten Stückes gelangen. Nur dieser Verbindung verdankt wahrscheinlich Hönng, dass diese weit gefeierte Orchesterformation, die uns gelangt (wir waren vor Jahren beim Israel-Festival mit ihr in Jerusalem zusammen, und ihre Welttourneen sind Legion). Der Hönngger Spätnachmittag fand als Wohltätigkeitsveranstaltung zur Sanierung von 11 Kindergärten im Graubündner Puschlav statt, während in Oerlikon ein ganz reguläres (das V.) Extrakonzert angesetzt war. Wobei auch ganz reguläre Eintrittspreise erhoben wurden, wogegen «unsere» Aufführung um Beihilfe in Form von Naturalien (Spielsachen und Spieleinrichtungen) bat oder Geldspenden. Unser Quartierverein, die für die Organisation verantwortliche Freizeitanlage Wipkingen und natürlich das Kammerorchester haben sich für die Realisierung des Konzerts zusammengefunden. Wie gelang sie?

Da war zuerst einmal Erwin Parker, oft genug schon als Sprecher eingesetzt, vom Schauspielhaus

## Schule heute

### Das ausserschulische Praktikum für angehende Lehrer!

Artikel 19 des am 24. September 1978 vom Volk gutgeheissenen Lehrerbildungsgesetzes fordert ein ausserschulisches Praktikum von mindestens vier Monaten. Im Sinne einer sogenannten Uebergangsordnung bis zu einer noch vom Kantonsrat zu beschliessenden Verlängerung der Primarlehrerausbildung von zwei auf vier Semester hat der Erziehungsrat unter dem Präsidium unseres Erziehungsdirektors Dr. A. Gilgen beschlossen, bis zu vollen acht Wochen Militärdienst als «ausserschulisches Praktikum» zu anerkennen.

Mit Recht wurde im Kantonsrat eine dringliche Interpellation eingereicht, die sich gegen eine solche Verwässerung, gegen solche Winkelzüge unserer Regierung zur Wehr setzt.

Warum? Dem Praxis- und Lebensbezug des Unterrichts an unseren Schulen kommt eine grundsätzliche Bedeutung zu. Für eine aktuelle und staatsbürgerlich verantwortbare Unterrichtsführung braucht der Lehrer konkrete Einblicke und Erfahrungen. Ein Praktikum von vier Monaten vermag Zusammenhänge in der Wirtschaft, Veränderungen in der beruflichen Technologie und auch im notwendigen Sozialwesen erlebbar zu machen. Auch für das wichtige Gespräch mit den Eltern ist die persönliche Erfahrung aus dem Wirtschaftsleben äusserst wertvoll. Die Kommission, der Kantonsrat und der Bürger hat den grossen Stellenwert eines solchen ausserschulischen Praktikums erkannt. Die Wirtschaft hat durch das Angebot von interessanten Praktikumsstellen ihre Mithilfe zugesagt.

Zwar erfüllt der Militärdienst in unserer Milizarmee sehr wichtige politische, soziale und psychologische Funktionen im Zusammenleben der Bürger. Doch eine Einführung in die Berufs- und Arbeitswelt ist das nicht!

Das Gesetz spricht eindeutig von vier Monaten, wobei es sich nach der Meinung von Fachleuten um das absolute Minimum handelt. Ein Abzug von zwei Monaten reduziert diese wertvolle Neuerung zur Alibiübung. Wir müssen deshalb im Interesse der angehenden Lehrer und der Schüler den Erziehungsrat bitten, auf seine zweckfremde Ausführungsnorm zurückzukommen und einen neuen sinnvolleren Beschluss zu fassen.

Alfred Bohren, Kantonsrat

seit weit mehr als 40 Jahren allen Zürcher Theaterbesuchern her bekannt. Ohne ihn — das ist klar — wäre der Gesamteindruck nicht recht zu erzielen gewesen. Er ist derart mit der vertonten Geschichte verbunden, dass er geradewegs ein Teil von ihr geworden ist. Genau so wie etwa die Märchantante (und Basler Grossrätin) Trudi Gerster mit den Märchen wie Däumelinchen oder Kalif Storch, die wir selber als «Naturalien» mitbrachten. — Parker verwies zuerst auf die Bedeutung der einzelnen Instrumente als Tierstimmen (etwa Ente, Katze, Vögel) und erzählte jedesmal genau vorher, was dann als Klang wiederkam. Die ganz Kleinen konnten natürlich nicht folgen, doch etwas Ältere erhielten einen vortrefflichen Musikunterricht auf diese Weise — die Erwachsenen miteingeschlossen: sie alle füllten und überfüllten den Saal und spendeten (mit Recht) kolossalen Beifall. Fragen Sie nur meine Frau, wie ihr «Peter und der Wolf» gefiel! Und dabei geht noch der Böse zugrunde und die sanften und gutmütigen Kleintiere gewinnen mit dem Buben die Schlacht gegen ihn.

E. M.

## Für Jugendliche, die es in die Berge zieht

nfp. Der Fachausschuss Bergsteigen des Schweizerischen Touristen-Verein Naturfreunde führt im Rahmen von «Jugend und Sport» für Jugendliche der Jahrgänge 1960—1964 zwei interessante Veranstaltungen durch:

**Bergsteigerkurse:** 12. bis 19. Juli und 19. bis 26. Juli 1980 in Sils-Maria/Engadin. Es wird von brevetierten Kursleitern in allen Schwierigkeitsgraden unterrichtet, d. h. Stufen 1 bis 5.

**Bergwanderkurse** vom 12. bis 19. Juli und vom 19. bis 26. Juli 1980, ebenfalls in Sils-Maria/Engadin, für alle, die Freude an der Natur und am Wandern haben und eine gute Grundausbildung für künftiges Bergsteigen erwerben möchten.

Beide Veranstaltungen versprechen nebst guter sportlicher Ausbildung unvergessliche Stunden flatter Kameradschaft im frohen Kreis Gleichgesinnter.

Ausführliche Programme sind erhältlich beim Kursleiter: Alfred Fluck, Steinackerstrasse 142, 8211 Stetten, Telefon 053/3 50 11.

## Oekumenische Reise nach München und an die bayrischen Seen

13. bis 15. September 1980

Die dreitägige Reise über das Knabenschüssen der katholischen und der reformierten Kirchgemeinde sind zu einem beliebten Bestandteil unseres Hönngger Gemeindelebens geworden. Dieses Jahr besuchen wir die bayrische Landeshauptstadt München und ihre nähere Umgebung. Wie immer reisen wir in einem modernen, komfortablen Car. Die Reiseplätze sind stets schnell ausverkauft, darum ist eine rechtzeitige Anmeldung notwendig.

Nähere Auskünfte erteilen Ihnen gerne: Frau Rita Holenstein, kath. Pfarreisekretariat, Tel. 56 11 22, und Fr. Ruth Leuenberger, Gemeindehelferin, Telefon 56 14 10.

## Liebe Hönnggerinnen und Hönngger

Wir sind sicher, dass auch Sie das Bedürfnis empfinden, endlich etwas gegen die Energieverschleuderung und gegen die Wegwerfmentalität zu unternehmen. Auch liegt Ihnen der aktive Umweltschutz am Herzen. Daher möchten wir Sie noch einmal darauf aufmerksam machen, dass wir an jedem ersten Samstag im Monat Altglas und Aluminium sammeln. Unsere Sammelstellen befinden sich am Meierhofplatz und im Frankental. Sammeln Sie Ihre Aluabfälle (Joghurtdeckel, Alu-Folien, Tuben, Alupfannen usw.) und bringen Sie diesen hochwertigen «Abfall» zusammen mit den alten Flaschen zu unseren Sammelstellen.

Die Quartiergruppe dankt Ihnen herzlich und wir hoffen, Sie bald am Meierhofplatz oder im Frankental begrüssen zu dürfen.

## Ornithologische Exkursion des Vogelschutzvereins «Meise» Hönng

Am Sonntag, 8. Juni, führt der Vogelschutzverein Hönng eine vogelkundliche Exkursion im Gebiet von Altmatt-Rothenturm durch. Von dem ausgedehnten Feuchtgebiet zwischen Biberbrugg und Rothenturm sind bis heute mehrere hundert Hektaren erhalten geblieben. Insbesondere besitzt diese Region das grösste Hoch- und Heidemoor der Schweiz. Dazu kommen die vielen erst teilweise regenerierten Torfstiche, von denen manche eine vielfältige Pflanzen- und Tierwelt aufweisen. Die Vogelwelt ist hier mit vielen interessanten Arten vertreten. Von störenden Grossbauten ist die Gegend fast vollständig verschont geblieben. Daher bildet das Hochtal zusammen mit dem Gottschalkenberg und dem Höhrnon eine einsame, unberührte Landschaft. Ein Grund mehr, an dieser Exkursion teilzunehmen. Die Wanderung führt fast durchwegs durch flaches Gelände.

Besammlung ist um 8 Uhr beim Bahnhof Biberbrugg. Zürich HB ab 7.14, Wädenswil umsteigen, ab 7.42 Uhr. Verpflegung aus dem Rucksack. Es werden Wanderschuhe, Feldstecher und Regenschutz empfohlen. Bei ganz schlechtem Wetter findet die Exkursion nicht statt.

## Ein Spielsalon in Hönng?

Immer wieder geht das Gerücht um, dass in Hönng ein Spielsalon entstehen soll. Noch ist es ein Gerücht und wir müssen uns wehren, bevor es Wahrheit ist, denn dann wird es schwer sein, etwas dagegen zu tun.

Gewiss würde sich mancher von uns Erwachsenen freuen, wenn er seinen Spieltrieb in Hönng befriedigen könnte, doch seien wir ehrlich: wie oft würden wir deswegen einen Abend in Hönng verbringen? Die abendliche Flucht in die Stadt hat ihren Grund sicher auch darin, dass hier nicht viel läuft, aber ein Spielsalon wird daran nicht viel ändern. Diesmal dürfen wir nicht egoistisch sein und sollten an unsere Jugend denken, die bestimmt den Grossteil der Spielsalonbesucher ausmachen wird. Zugegeben, auch für die Jungen wird in Hönng nicht viel getan, aber man darf die Anstrengungen des Jugendcafés Albatros (Leitung W. Gyr) und

**Peyer**  
Fotohaus  
☎ 56 87 77  
Limmattalstr. 164  
Zürich-Hönng

**Für saubere Xeroxkopien zu Foto Peyer**

## «Meine» Musikdramen im Opernhaus

Ist ein in Höngg seit vielen Jahren wohnhafter, früher in Riesbach ansässig, zu jeder Premiere in dem, so lange er es kennt, «gebrechlichen» Haus, hat er viel zu erzählen. Ehemals ging er manchmal zu Fuss durch die Seefeldstrasse hin, dann nahm er sein Auto, wobei er im Laufe der Zeit gezwungen war, stets früher zu kommen, um einen Parkplatz zu finden. Weil erstens mehr Wagen benutzt wurden, und zweitens zweifellos mehr Besucher erschienen! Zu den Tagen von Direktor Karlheinz Krahl mit seiner grossen Kinderschar und seiner springlebendigen Frau waren oft viele Sitzplätze leer: er galt, in anderen Bezügen, als der Peter Löffler des Schauspielhauses mit seinem damals «modernen» Inszenierungen. Heute sind wir ganz andere gewohnt. Die grossen Zeiten von Robert F. Denzler und Karl Schmid-Bloss schienen vorbei: welch ein Unsinn! Denn wie überall entwickelt sich ja auch das Publikum — und wie jubelte es bei Herbert Grafs Eröffnungsvorstellung mit Verdis «Otello»! James McCracken, viel jubelt, war der Held des Tages. Meine Frau und ich erlebten aber auch, dass später die Orchestermitglieder Obstruktion trieben, und dass einmal irgend ein Flügeltransport unliebsame Verzögerungen herbeiführte. Eigentlich konnten wir das niemandem übelnehmen: waren Sie schon einmal bei solchen «Zügleten» dabei? Fürchteten wir das Umfallen von Versatzstücken, den Sturz eines Sängers in den Orchestergraben (der tatsächlich dem noch unvergessenen Andreas Böhm passierte), die vom Wegrutschen gefährdete Perücke, war dies nicht verwunderlich. Und ganz abgesehen von der jammervollen Enge bei der künstlerischen Realisierung dann fabelhaft bewunderter Aufführungen, stand es nicht besser beim Administrativen, so dass ich selber vor Jahren den Störungsdienst verständigte, die Telefonzentrale des Opernhauses müsse in Unordnung sein: von dort aus nämlich konnte man telefonieren, aber niemand vermochte anzuläuten. Das merkte begreiflicherweise im Hause selber kein Mensch!

Bei der «Orfeo»-Premiere wurden wir erstmals, bei dem sonst so vorzüglichen Pressedienst (nennen wir von früher her unsere so liebenswerten Damen Süss, Frischknecht, Borel und dann Herrn Lüthy), in den 2. Rang irgendwo in eine Ecke platziert: jetzt wurde uns, sonst stets im Parkett, klar, was da oben für wahrhaft ungenügende Plätze angeboten werden. Freilich sind die Eckplätze unten auch nicht gerade erster Klasse: was auf jener Seite passiert, entgleitet uns. Man denke nur an la Sonnambula, wenn sie den schwankenden Steg herunterwandert. Doch uns stört das nicht: unsere lebhaft Phantasie lässt uns immer alles begreifen — auch das Kompliziertere. Ohne Phantasie würden die Freunde des kaum sich noch aufrethaltenden Gebäudes nicht auskommen. Ich nehme manche zurückgezogenen Evolutionen der

Balletttruppe hin — sie hat nun ein für allemal keinen Platz für ganz grosse «Sprünge». Zumal die Tanzdirektoren reichlich oft wechselten, so dass wir persönlich seit Hans Macke und Heinz Rosen doch am meisten Nikola Beriozoff liebten, der die berühmten klassischen Tanzdramen nach Zürich zurückholte, ohne Furcht vor Enge und Kürze der Spielfläche.

Hundert, Tausende von wundervollen (und miserablen) Erinnerungen verknüpfen sich bei meiner Frau und mir mit dem Haus des Musikdramas, heute bis zum Musical und musikalisch wie textlich wertvollen Kinderrevuen gehend. Wer redet da von Blasierten, Superreichen, Snobs, Zürichberg-Crème u. ä.? Man sehe sich all die Jugend an (nicht immer «festlich» gekleidet, und warum auch?), die Menge bei den verbilligten Vorstellungen, die Einfachen und deshalb echt Begeisterten in «unserem» Opernhaus — und dann, wenn man nicht lügt und lügen «will», gebe man zu, wie Unwiederbringliches verloren ginge für unser Nachsinnen, unser innerstes Gefühl, die Anrührung geheimster Wünsche beim Verschwinden sichtbar gemachter Klangwelt. Sind wir bloss aus Auto, Monatsgehalt, Wohnrichtung, Ferien, Essen und nacktstem Materialismus zusammengesetzt? Nein!!! und daher: JA.

Eric Munk

## Radfernfahrt und Radwanderfahrt

6. Radfernfahrt Zürich—Basel—Zürich 185 km und 4. Zweiländer-Radwanderfahrt Schweiz-BRD 85 km. Veranstalter: Radfahrer-Verein Höngg.

Datum: Samstag, 14. Juni 1980.

Liebe Radsportfreunde

Die stets steigenden Teilnehmerzahlen an radtouristischen Veranstaltungen beweisen, dass sich das Fitnessbewusstsein mehr und mehr durchsetzt. Um noch vermehrt Damen, Jugendliche und ältere Jahrgänge zum Mitmachen anzuspornen, wurden beide Fahrten etwas entschärft und je 20 km gekürzt. Die Streckenführung garantiert wie bisher velofreundliche, abgasarme und durch deutliche Streckenmarkierung gesicherte Strassen. Auch landschaftlich haben die neuen Rundkurse bestimmt jedermann etwas zu bieten.

Am Hauptstart- und Zielort Regensdorf, an der Riedthof-Adlikerstrasse beim Feuerwehrgebäude, kann morgens zwischen 5.00 bis 10.00 Uhr für die Fernfahrt und bis 13.00 Uhr für die Wanderfahrt gestartet werden. Abends 18.00 Uhr ist Kontrollschluss. Somit steht für beide Fahrten eine Maximalzeit von 13 Stunden zur Verfügung. Für beide Routen braucht es einen Grenzausweis.

Wer also ein verkehrstüchtiges Velo und eine entsprechende Grundkondition besitzt, möchten wir zur Teilnahme ermuntern. Besonders empfehlen wir unsere Veranstaltung als Ausgleich für andere Sportarten und als abwechslungsreichen Plausch für 14- bis 80jährige!

## Turnverein Höngg

Turnfest Lotzwil

Am 14./15. Juni 1980 reist der TV Höngg mit über 50 Turnern nach Lotzwil (Kanton Bern) zum Verbandsturnfest Oberaargau-Emmental. In der ersten Stärkeklasse turnend bestreiten wir folgenden Wettkampf, der am Samstag um 15 Uhr beginnt:

1. Wettkampfteil: Kugel/Hochsprung
  2. Wettkampfteil: Weitsprung/Weitwurf/Steinstossen
  3. Wettkampfteil: Sektionslauf
  4. Wettkampfteil: Barren/Speer/Diskus/1000-Meter
- Zudem beteiligen sich noch 12 Turner in den Einzelwettkämpfen der Leichtathletik. Am Sonntag werden wir gegen 17.30 Uhr in der Mühlehalde eintreffen, wo wir das Fest ausklingen lassen.

H. T.

## Für die Höngger Senioren

Schon wieder möchten wir hier auf die letzte grössere Veranstaltung unseres abwechslungsreichen Halbjahresprogrammes hinweisen. Am **Mittwoch, 18. Juni**, findet für unsere Höngger Senioren — auch interessierte Frauen sind willkommen — eine **Besichtigung der Schweizerischen Meteorologischen Zentralanstalt** statt. **Besammlungszeit: 14.30 Uhr**, beim Eingang, Kräbühlstrasse 58, 8044 Zürich 7. Am besten gelangen wir dorthin mit Tram 5 bis Haltestelle Susenbergrasse. Wir bitten um pünktliches Erscheinen.

Eine sachkundige Führung in Gruppen durch diesen Betrieb mit modernen Apparaten und Einrichtungen wird viel Neues und Interessantes vermitteln, z. B. wie die täglichen Wetterprognosen entstehen usw. Sicher dürfte diese lehrreiche Exkursion viele Senioren, auch Frauen interessieren. Wir laden Sie hiezu recht herzlich ein.

Da die Teilnehmerzahl beschränkt ist und damit die MZA diese Besichtigung gut vorbereiten kann, ist eine vorherige Anmeldung notwendig bis spätestens 14. Juni, telefonisch oder schriftlich an Ernst Aerne, Bauherrenstrasse 53, Tel. 56 99 44, jeweils Montag bis Freitag, 8—9 Uhr.

Die Obmannschaft

## Der Gewerbeverband zu den städtischen Abstimmungen vom 8. Juni 1980

Die Präsidentenkonferenz des Gewerbeverbandes der Stadt Zürich, welche die Präsidenten der dem Gewerbeverband angeschlossenen Berufsverbände umfasst, beschloss am 29. Mai 1980, für den Umbau des Opernhauses die Ja-Parole herauszugeben. Sie empfiehlt überdies den Gewerbetreibenden, der Stellungnahme des Schwamendinger Gewerbes zum Ausbau der Tramlinie (Tram nur bis Hirschenplatz) Nachachtung zu verschaffen.

## Zwischenbilanz in Sils

Die öffentliche Sammlung für die definitive Rettung der Silser-Ebene ist zwar bisher gut verlaufen; durch 1128 Spenden in Beträgen zwischen drei und hunderttausend Franken sind insgesamt 990 736 Franken zusammengekommen.

Aber wir sind noch nicht am Ziel. Die von der Aktion «Pro Sils» aufzubringende Summe beträgt auf Grund der Verträge rund 1,25 Mio. Es fehlen also noch ungefähr 260 000 Franken. Die Verträge wurden kürzlich unterzeichnet. Sie enthalten ein Bauverbotsservitut auf ewige Zeiten zu Gunsten der Eidgenossenschaft, des Kantons Graubünden, der Oberengadiner Gemeinden und der Schweiz. Stiftung für Landschaftsschutz.

Das Patronatskomitee «Pro Sils» dankt allen bisherigen Spendern herzlich für ihre Unterstützung und bittet gleichzeitig jene, die sich noch nicht beteiligt haben — Unternehmen der Wirtschaft, gemeinnützige Organisationen und Private —, um einen Beitrag an das grosse Werk. Spenden sind an die Graubündner Kantonalbank Chur, Postcheck 70-216, zu richten mit dem Vermerk «Konto CK 254.152.100, Pro Sils».



Die Silserebene gegen Sils Baselgia. Noch fehlen 260 000 Franken zur endgültigen Rettung. (Bild SL)

## Tennis-Intensivkurse

Während der Sommerschulferien bietet das Sportamt auf den städtischen Tennisanlagen Mythenquai, Hardhof, Seebach und Lengg-Seefeld preisgünstige Intensivkurse für Erwachsene und Jugendliche an. Mitmachen können Anfänger und fortgeschrittene Tennisspieler.

Ein Kurs besteht aus vier aufeinanderfolgenden Tagen zu je einer Doppellektion. Ausführliche Programme mit Anmeldeformular können auf allen städtischen Tennisanlagen oder direkt beim Sportamt, Abt. «Sport für alle», Postfach, 8039 Zürich (Telefon 202 12 50) bezogen werden.

Mir vo Höngg händ eus entscheide:  
s'Operehus und s'Bernhard-Theater sölled bliibe!  
Drum stimmed mir am 8. Juni JA



Hans U. Frei-Huber, Kantonsrat  
"Die Arbeitsbedingungen unter denen das Personal im Opernhaus wirken muss sind unzumutbar und der Stadt Zürich unwürdig."

André Beyeler, Schuhmacher  
"Atmosphäre und Dialektstücke im Bernhard-Theater gefallen mir. Ich bin froh, dass es wieder ein Boulevard-Theater gibt."

Bernadette Morand, Hundecoiffeuse  
"Bernhard-Theater und Opernhaus müssen dringend - für alle die dort arbeiten und für die Besucher - renoviert werden."

Fritz Müller, Pöstler  
"Opernhaus und Bernhard-Theater dürfen nicht aus Zürich verschwinden."

Gila Schmidiger, Hausfrau  
"Das neue Projekt wird der Architektur des Opernhauses gerecht."

Rolf Schmid, Grafiker  
"Ich bin für die Renovation, weil die Arbeitsbedingungen für Künstler und Arbeiter untragbar sind."

Kurt Schüpbach, Kaufmann  
"Die beiden Theater sind äusserlich ein schlechtes Renommee."

Werner Wydler, Quartiervereinspräsident  
"Es ist wichtig, dass mit dem Umbau das Cachet unseres Opernhauses erhalten bleibt."

Fründ vom Operehus und Bernhard-Theater

## Ein junges, grosses Orchester stellt sich vor

Zum Sinfoniekonzert des Orchesters von Konservatorium und Musikakademie Zürich

Zürich besitzt mit Konservatorium und Musikakademie die grösste schweizerische Musikschule. Neben der allgemeinen Musikschulabteilung für Kinder und Erwachsene werden an der Berufsschulabteilung die künftigen Berufsmusiker wie Musikpädagogen, Orchestermusiker, Organisten, Sänger und Dirigenten ausgebildet. Alle fortgeschrittenen Orchesterinstrumentalisten erhalten durch vielfältige Ensembleübungen (Kammermusikgruppen, Opernformation, Orchestergruppen) die Praxis für das anspruchsvolle Zusammenspiel. Diesen Sommer wurde ein grosses 70köpfiges Orchester gebildet, das sich mit zwei sinfonischen Werken am Samstag, 28. Juni, um 17 Uhr, im Grossen Tonhalleaal in Zürich der Öffentlichkeit vorstellen will.

Vom 60jährigen Zürcher Komponisten Armin Schibler, der übrigens dieses Jahr den Musikpreis der Stadt Zürich erhält, wird zuerst ein Passacaglia erklingen, die vom Orchester auch in diesen Tagen auf eine Schallplatte eingespielt wird. Von Edouard Lalo, einem französischen Komponisten des letzten Jahrhunderts, stammt die Symphonie espagnole für Solovioline und Orchester, mit der sich eine junge Geigerin und das Orchester von der romantischen Seite präsentieren. Veronika Walter, eine Schülerin aus der Meisterklasse von Prof. Ricardo Odnoposoff, wird die höchst virtuose, mit vielen spanischen Effekten kolorierte Solopartie spielen.

Eintrittskarten können gegen Einsendung eines frankierten Rückcouverts gratis bei den Sekretariaten beider Schulen bezogen werden. Konservatorium Zürich, Florhofgasse 6, 8001 Zürich, oder Musikakademie Zürich, Florastrasse 52, 8008 Zürich.

## Erklärung der Landesring- Stadtpartei zu den Ereignissen vom vergangenen Wochenende

(zup) Mit Bestürzung haben wir von den jedem Demokratieverständnis spottenden Ereignissen rund um das Opernhaus Kenntnis genommen. Der Landesring verurteilt die nichtbewilligten Demonstrationen, die Plünderung von Ladengeschäften und die anschliessenden Beutezüge aufs schärfste. Wer glaubt, mit solchen Machenschaften Forderungen durchsetzen zu können, schadet nicht nur der Sache selbst, sondern vernichtet auch die Bemühungen all jener, die sich auf legalem Weg für eine vertretbare Sache einsetzen.

Dem Gesamtstadtrat gebührt Dank für seine konsequente Haltung und der Polizei Anerkennung für die der Situation angepasste Reaktion.

Der Landesring betrachtet die Demonstration nicht als repräsentativ für die Stadtzürcher Jugend. Er ist darum weiterhin bereit, sich gemäss seinem Arbeitspapier «Jugendpolitik» für die Belange der Jugend einzusetzen.

## Von Sansibar zum Tanganjika-See

Eine Tansania-Expedition mit Gerhard Klingenberg auf den Spuren der Entdecker Stanley und Livingstone mit dem berühmten Regisseur und Kuoni.

Eine neue und ungewöhnliche Idee, nämlich die Klingenberg-Expedition quer durch Tansania mit Boot, Landrover, Eisenbahn und Dampfer, möchte das Reisebüro Kuoni vorstellen. Ungewöhnlich, weil es gilt, in einer abenteuerlichen aber ungefährlichen Expedition den Spuren der Afrika-Entdecker zu folgen, der Route, die der ersten von Europäern durchgeführten Reise von Sansibar zum Tanganjika-See entspricht. Unter

der fachkundigen Führung von Gerhard Klingenberg verspricht diese Expedition ein wahres Erlebnis zu werden. Den Theater- und Kunstfreunden wird der Name Gerhard Klingenberg bestens bekannt sein. Die «andere Seite» des Gerhard Klingenberg ist bislang nur wenigen eingeweihten Freunden bekannt. Klingenberg gehört zu den letzten Einzelgängern, die unsere Welt auf eigene Faust durchstreifen. Er durchreiste mehr als 80 Länder in allen Kontinenten auf den Spuren grosser Entdecker. Die langjährige Bekanntschaft zwischen dem Regisseur und der Reisebüro Kuoni AG hat es ermöglicht, diese einmalige Abenteuer-Reise zu verwirklichen. Seinen Reisestil bezeichnet Gerhard Klingenberg selbst als «romantisch-nostalgisch». Er liebt das Gespräch am abendlichen Lagerfeuer und fühlt sich überall dort zu Hause, wo Natur und Mensch in primitiven Kulturen noch unverfälscht anzutreffen sind. Zum erstenmal werden einige Individualisten, die bereit sind, unter Verzicht auf viele Annehmlichkeiten unserer Zivilisation, den entsagungsreichen Spuren grosser Entdecker zu folgen, die Möglichkeit haben, an einem der aussergewöhnlichen Expeditionsvorhaben des Gerhard Klingenberg teilzunehmen.

22 Tage (ab Zürich) dauert die Tansania-Expedition, mit einer maximalen Beteiligung von 15 Personen. Pauschalpreis: Fr. 6980.— pro Person im Doppelzimmer/-zelt, Zuschlag für Einzelzimmer/-zelt Fr. 380.—. Reisedatum: 24. Juli bis 14. August 1980. Den Spezialprospekt «Tansania-Expedition» kann man in jeder Kuoni-Filiale beziehen.

## Zeichen am Weg

Es ist in letzter Zeit üblich geworden, zu unterscheiden zwischen Politpfarrern und Seelsorgepfarrern, und diejenigen, die eine solche Unterscheidung aufbringen, geben zu verstehen, dass die Pfarrer ihre Hände von der Politik lassen und sich der Seelsorge zuwenden sollten.

Was mich überrascht hat, ist der Umstand, dass auch auf dem Gebiet der Stadt Zürich so geredet wird, wo doch in der Reformation Zwingli das geistliche und das politische Moment aufs engste miteinander verknüpft waren. Ulrich Zwingli hatte als Feldprediger bei den Söldnern auf den italienischen Feldzügen die verheerenden Auswirkungen des Söldnertums erlebt, und auf seinen Einfluss ist es zurückzuführen, dass der Rat von Zürich den Bewohnern dieses Staates verboten hat, sich als Söldner anwerben zu lassen. — Aber das ist schon lange her, und darum denkt niemand mehr daran, wie brisant diese politische Entscheidung damals gewesen ist.

Ich muss in diesem Zusammenhang denken an einen Besuch, den ich vor bald zwei Jahrzehnten über die Weihnachtstage in unserer Familie hatte. Ein Afrikaner aus dem Süden dieses Kontinents war zu einem Studienaufenthalt in die Schweiz gekommen. Ueber die Weihnachtstage suchte man für ihn eine Bleibe, weil das Institut über diese Zeit geschlossen wurde. Er gehörte zu meiner Kirche, und darum wurde ich gebeten, ihn aufzunehmen.

Er erzählte uns von seiner Arbeit als Pfarrer in Südafrika, er zeigte uns Bilder von seinen Familienangehörigen, er suchte das Heimweh zu vergessen beim Anhören einer Schallplatte mit Liedern aus der Heimat und beim Essen von Erdnüssen, der einzigen Nahrung, die bei uns und in seiner Heimat die gleiche war.

Er erzählte uns auch, wie er in zwei oder drei Jahren versuchen werde, eine Stelle in Swasiland zu erhalten; denn in Südafrika werde es ihm nicht möglich sein, seinen Kindern eine Schulbildung zu sichern, die ihren Fähigkeiten entspricht.

Hier schlug das seelsorgerliche und mitmenschliche Gespräch plötzlich um ins Politische. Ich konnte für meinen Gast nicht viel tun, aber die Unterhaltung mit ihm hat in mir eine politische Ueberzeugung bewirkt, von der ich seither nicht mehr losgekommen bin. Soll ich jetzt als Politpfarrer und Polittheologe abqualifiziert werden, weil auch seelsorgerliche Gespräche immer wieder zu politischen Konsequenzen führen?

Dr. theol. Paul Handschin

Landschaften  
und Blumen

## Irmgard Glitsch

Ausstellung 23. Mai bis 5. Juli 1980

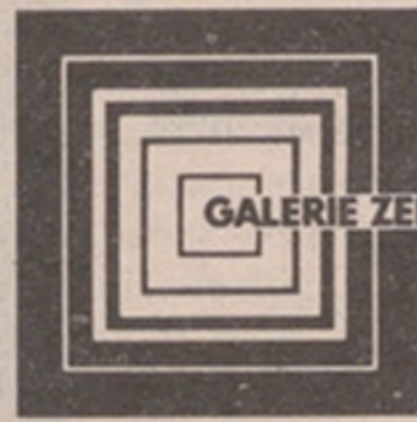
Öffnungszeiten

Dienstag bis Freitag 14.00 bis 18.30 Uhr

Samstag 9.00 bis 12.00 und 13.30 bis 16.00 Uhr

Sonntag und Montag geschlossen

Die Künstlerin weilt jeweils am Samstag, zwischen 13.30 und 16.00 Uhr, in der Galerie Zentrum. Sie freut sich auf Kontakt mit der Höngger Bevölkerung.



Gsteigstrasse 2, Zürich  
bei der Post Höngg

Auch  
ein  
Klein-  
inserat  
wirkt.

## Serenade

Ref. Kirchgemeindehaus Höngg

Ackersteinstrasse 190

Freitag, 6. Juni 1980, um 20.00 Uhr

Orchesterverein Höngg

Klavier: Lisbeth Meier

Leitung: Christian Friedli

Werke von Purcell, Veracini und Haydn

Dauer zirka 1 Stunde

Kollekte zur Deckung der hohen Unkosten.

Das Konzert wird am 8. Juni 1980,

um 11.00 Uhr, im Singsaal Bubikon wiederholt.

Für den Bau von preisgünstigen Wohnungen suchen wir  
eingezontes

## Bauland

Es wird rasche und kulante Kaufsabwicklung zugesichert.  
Barzahlung.

Offerten werden äusserst diskret behandelt und sind zu richten  
unter Chiffre 25-CF35 an Publicitas, 8021 Zürich.

## NEU WICHTIG

«Der Höngger» wird  
im Offset gedruckt.  
Als Druckunterlagen  
benötigen wir ab sofort:  
Offsetfilme (Raster 34)  
oder reprofertige  
Vorlagen.

Suche selbständige

## Putzhilfe

in Haushalt mit 2 Kindern,  
2 bis 3 Vormittage  
pro Woche.

Telefon 56 98 56  
12—13 Uhr oder abends

Wäscherei  
in Höngg  
empfiehlt  
sich speziell  
für Woll-  
decken und Mänge-  
wäsche.

Tel. 56 66 94



## Coiffeur Salon Caroline

Am Wasser 143  
8049 Zürich  
Telefon 56 63 26

Montags geöffnet

Empfiehlt sich für  
rasche und preiswerte  
Bedienung.  
Individuelle Beratung

## Übergewicht

Schlank werden — schlank bleiben durch Fitness.  
Und zum allgemeinen Wohlbefinden.

Druckmassage an den Füssen.

All das können Sie, Girls and Ladies, bei mir  
erreichen. Günstiger Preis, da Privat.

Frau F. Kornfein, Kurburgsteig 6 (Höngg)  
Montag bis Freitag.

Telefon 44 83 89, ab 14 Uhr

## Druckmassage an den Füssen

## Massage Höngg

## Privatsauna - Fitness - Solarium

Imbisbühlstrasse 7, Telefon 56 53 77

# Wir finanzieren drei\* Ihrer eigenen vier Wände.

\* Wenn nötig, auch ein Stück  
von der vierten.

Wenn ein Eigenheim Ihr Ziel ist, sollten Sie mit uns sprechen. Wir sorgen für Baukredit und Hypotheken und beraten Sie kompetent in vielen Fragen, die mit dem Bauen verbunden sind. Mit unserer Hilfe steht das finanzielle Gerüst für Ihr Haus lange vor dem ersten Spatenstich. Und die Belastung ist auch kaum höher als die Miete für eine vergleichbare Wohnung.



Schweizerischer  
Bankverein  
Société de  
Banque Suisse

8037 Zürich, Förrlibuckstr. 66

8031 Zürich, Limmatplatz

Tel. 01/44 17 00

Sicher sein - Bankverein

Unsere Broschüre «Rund ums Eigenheim» mit vielen wertvollen Tipps, Hinweisen und Rechnungsbeispielen erhalten Sie kostenlos an unseren Schaltern oder gegen Einsendung dieses Coupons an unseren Bankverein. (Bitte Blockschrift)

Name

Vorname

Strasse Nr.

PLZ/Ort

175 JAHRE  
ESCHER WYSS  
ZÜRICH

HERZLICHE EINLADUNG

zum Tag der offenen Tür am 7. Juni 1980, 09.30 bis 16.00 Uhr  
Tramlinien 4 oder 13, Buslinie 33, Haltestelle Escher Wyss-Platz

# Gymnastik- und Ballettschule Wipkingen

Kirchgemeindehaus

Leitung: Käte Sattler, Tel. 813 47 56  
dipl. Gymnastik-Lehrerin

Fitnessstraining mit Klavierbegleitung

Kurse vormittags und abends

# Triumph. Die echten Sportwagen.



Triumph TR7 mit dem kraftvollen 2-Liter-Motor und 78 kW (106 PS) Leistung! Jetzt auch als Cabriolet erhältlich.

Und der Triumph Spitfire mit 53 kW (72 PS) - als Sportcabriolet oder mit Hardtop!

## Der Spass für zwei!

**Emil Frey AG** Tiefenbrunnen-Garage  
Badenerstrasse 600, 8048 Zürich Seefeldstrasse 214, 8034 Zürich  
Telefon 01 - 54 57 00 Telefon 01 - 55 22 22

Zwei Betriebe der Emil Frey-Gruppe



## Ihr Pneu-Fachmann mit Profil.

... wie immer:  
in Sachen Preis eine Spitzenleistung  
Metzeler-Perfect

# Neu Jetzt auch Diesel!

Samstag geöffnet

Shell Service Europabrücke  
Ulrich Gehrig

Am Wasser 146 8049 Zürich 01/56 41 00

## SP-Parolen

Stadt Zürich

Opernhaus	Nein
Ersatz Verbrennungsöfen Hagenholz	Ja
Volksinitiative «Züri-Tram nöd eso»	Nein

Kanton Zürich

Aenderung Kirchengesetzgebung	Ja
Kompetenzerweiterung Mietgerichte	Ja

hosen + mode



RIFLE Levi's Le Capa Barbados Jeans

Limmattalstrasse 232 — beim Hosengalgen  
Geöffnet: Montag 14—18.30 Uhr  
Dienstag—Freitag 10—12, 14—18.30 Uhr  
Samstag 9—16 Uhr  
Telefon 01 56 51 95

hosen + mode ranch  
erich brunner

Modische Freizeit-Hosen, -Blusen und Hemden  
Für Sie und Ihn

Hönggs grösste Auswahl in Jeans, Manchesterhosen, Jupes, Blusen, Hemden, Pullover usw. Mit Kundenkarte 10% Rabatt.

Sorgfältig und sauber

So erledigen Sie Ihre Aufgaben als

## Mitarbeiterin

in der Korrespondenz-Abteilung unserer Agentur Zürich-Höngg.

Sie bearbeiten ein- und ausgehende Zahlungen unserer Kundschaft, sei es durch Postcheck- oder Bankgirovergütungen und permanente Zahlungsaufträge. Im weiteren werden Sie zeitweise in der Buchhaltung mitarbeiten.

Wir erwarten von Ihnen eine abgeschlossene Bankausbildung (mindestens Bankanlehre) und vorzugsweise etwas Praxis.

Für Ihren Einsatz offerieren wir Ihnen gute Arbeitsbedingungen und vorzügliche Sozialleistungen.

Für weitere Informationen oder zur Anforderung unserer Bewerbungsunterlagen telefonieren Sie bitte unserer Abteilung Personal, Herrn W. Mischler, intern 759. Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

8022 Zürich, Tel. 01/220 11 11



Zürcher Kantonalbank

# Quick-Shop



Tradition seit 1930

## Chäs-Hütte

über 60 reife, gutgepflegte Schnittkäse  
über 60 herrlich mündende Dessertkäse

Zum Nacht  
en rassige  
Chäs-Salat

Aktion  
Gruyère  
100 g nur **-.95**

## Frischprodukte-Markt

Hirz  
Familien-Joghurt  
500 g nur **-.95**

Sole Pizza  
backofenfertig  
Frisch wie hausgemacht  
300 g nur **3.80**

Stöckli  
Freiland-Eier  
Qualität aus dem Zürcher Oberland  
6 Stück **2.80**

Niedermann  
Savelats  
Paar nur **1.20**

Quick-Shop — der ideale Einkaufsort mit den Preisvorteilen des Super-Discounts, der Auswahl und der individuellen Bedienung des Fachgeschäftes.

# Quick-Shop

8049 Zürich  
Limmattalstr. 223

für Kunden  
ganze Woche über  
Mittag geöffnet

## Discountmarkt

Pombal  
Rosé du Portugal  
Ribatejo 1978  
7/10-Fl. nur **3.30**

Maggi  
Soup-Drink  
4 Portionen nur **-.80**

Pampers  
Tag super  
7—10 kg 78 Stück **20.50**  
Kleinkinder  
bis 10 kg 60 Stück **20.50**

Dash und Ariel  
5-kg-Trommel  
nur **13.50**

## Getränke-Discount

geöffnet Mo—Fr 8.00—12.00 und 14.00—18.30 Uhr  
Sa 7.30—16.00 Uhr durchgehend

- Riesenauswahl (über 100 verschiedene Getränke)
- Tiefpreise (unschlagbar)
- zentrale Lage (keine langen Anfahrtswege)
- bequem erreichbar (per Auto, Tram oder zu Fuss)
- Parkplätze (eigene, direkt beim Eingang)

Schüwo gemischt  
Harass  
à 12 Flaschen nur **5.90**

Schweizer Lagerbier  
5 Sorten harassweise  
59-cl-Flasche nur **-.90**

Im Quick-Shop chaufe isch de Plausch

## Wärme- und Kältetherapien

Atom- und Energie-Initiativen. Noch und noch. Und noch mehr werden uns diese Probleme, eng im Zusammenhang mit der Umwelt und deren Belastung, interessieren und in der Zukunft zu beschäftigen haben.

In deren Zusammenhang schälen sich zwei Erkenntnisse oder doch Wahrscheinlichkeiten heraus: Einmal wird die Atom-Energie höchstwahrscheinlich nur Uebergangsenergie sein. Und da stellt sich gleich die Frage, ob es dann nicht richtig wäre, sich jetzt schon einzuschränken, da nach ein paar Jahren oder Jahrzehnten doch ohnehin ausser Spesen nicht allzuviel gewesen sein wird. Kommt hinzu, dass das Abfallproblem noch kaum oder gar nicht gelöst ist und auch die Generationen nach uns beschäftigen dürfte, die mit dem Müll leben müssen.

Zum andern weiss man, dass die herkömmlichen Energiequellen, vorab Erdöl, nicht unerschöpflich sind und die Reste für die Petrochemie (besonders im Hinblick auf medizinische Zwecke) reserviert bleiben sollten. Auch von hier aus stellt sich also die Forderung nach Alternativenergien.

Sie zu fördern sieht eine Initiative vor, Energiesteuern oder doch Abgaben in dieser Richtung zu erheben. Die guten, umweltfreundlichen Energien sollten weniger, die hässlichen stärker belastet werden.

Dies ist aber auch eine Belastung für die Initiative selber. Wer wollte schon tiefer in den Sack greifen für Energien, für die er heute noch keinen Ersatz hat, auf die er angewiesen ist?

Die Alternativenergien könnten und sollten, heisst

es, stärker gefördert und erforscht werden. Sicher. Nur: Es gibt Kreise und Lobbies und Organisationen und Unternehmen nicht zuletzt staatliche), die sind gar nicht scharf darauf, sich durch mehr oder weniger Gratis-Energien konkurrenzieren zu lassen!

Gratis zwar sind die entsprechenden Installationen nicht. Und was die Wärmepumpen betrifft, so brauchen sie auch Strom. Die Sonnenkollektoren aber sind heute noch sehr teuer, viel teurer als da und dort im Ausland, teurer, als sie nach kalkulatorischen Massstäben sein müssten.

Werden rechtliche Fragen hinzukommen: Kann jeder gratis und ohne weiteres (Grund-)Wasser für Wärme anzapfen? Auch fürs Erdrreich, auch wenn es sich um eigenen Grund und Boden handelt, wird sich kurz über lang die nämliche Frage stellen.

Andrerseits gibt es Probleme mit dem Kühlen: Der Berner Regierungsrat möchte für Graben auf einen Kühlturm verzichten wissen. Also müsste man das Wasser zum Kühlen benützen können, was auch wieder nicht unproblematisch ist. Problematischer, als vorher behauptet wurde, ist natürlich auch die Dampffahne aus einem Kühlturm, die einigen weitherum zu gewissen Zeiten buchstäblich vor der Sonne steht. Gösigen ist da vielen ein ärgerliches Beispiel.

Zu kühlen wird es in Zukunft noch Gemüter geben, die sich für die eine oder andere Energieart erwärmen und deshalb von jenen bekämpft werden, die ihr Mütchen mit einer engagiert gegen-teiligen Stellungnahme kühlen.

## Högger Serenade mit dem Orchesterverein Höngg

Um das Serenadenleben in Höngg nicht ganz sterben zu lassen, hat der Orchesterverein Höngg seinen ersten Versuch gemacht, selber einen solchen Anlass zu organisieren und durchzuführen. Mit Werken von Purcell, Veracini und Haydn möchten die Musikanten den hoffentlich zahlreich erscheinenden Zuhörern eine Stunde Musikgenuss bieten, der den Wunsch nach weiteren solchen Veranstaltungen zurücklässt.

Leider hat bei einigen Ausgaben des «Högger» vom letzten Freitag die Seite mit dem Inserat für die Serenade gefehlt. (Der Verlag erhielt zwar keine derartigen Reklamationen.) Darum hier nochmals Ort und Zeit: *Heute Freitag, 6. Juni, 20.00 Uhr, ref. Kirchgemeindehaus Höngg, Ackersteinstrasse 190.* k. h.

## Aus dem Schulkreis Waidberg

Anstelle der zurückgetretenen Frau M. Wydler, Frau J. Heller und Frau L. Schütz, deren Dienste Schulpräsident A. Bohren verdankte, wählte die Kreisschulpflege Waidberg Frau D. Lustenberger in die Kindergartenkommission und Frau H. Seefeld sowie Frau H. Forrer in die Kommission für den Handarbeits- und Haushaltungsunterricht.

Zu Gast an der Mai-Sitzung der Kreisschulpflege war der Schulvorstand der Stadt Zürich, Stadtrat Dr. Th. Wagner. In einem einleitenden Referat setzte Dr. Th. Wagner einige Schlaglichter auf die gegenwärtige Schulpolitik der Stadt Zürich, die sich zwar innerhalb der Grenzen der kantonalen Schulhoheit halten muss, dank der Grösse des Gemeinwesens aber trotzdem über eine gewisse Eigenständigkeit verfügt, was sich vor allem auch auf dem weiten Feld der Schulversuche zeigt. Als wesentliche Aspekte einer modernen Bildungspolitik nannte der Referent das Postulat der Chancengleichheit, den Anspruch auf Bildung und die Forderung nach erhöhter Mobilität und Durchlässigkeit und wies nach, dass die Schulen der Stadt Zürich in allen drei Bereichen eine echte Lei-

stung erbringen, sei es durch bereits bestehende Organisationsformen (Sonderklassen, Sonderschulen, Wahlfachstundentafel im 9. Schuljahr, III. Oberschulklasse), sei es durch Schulversuche (Schülerclub, Tagesschule, 10. Schuljahr).

Anschliessend bot sich der Kreisschulpflege Gelegenheit, dem Schulvorstand mit Fragen «auf den Zahn zu fühlen», was rege benützt wurde und zu manchen zusätzlichen Informationen führte.

## Abstimmungssonntag mit Gesang

(Eing.) Der Männerchor Höngg singt am Abstimmungssonntag, 8. Juni, von 10—12 Uhr an folgenden Orten: Zu Beginn beim Schulhaus Riedhof, beim Bläsi-Schulhaus und zuletzt im Hof beim Restaurant Rebstock, Zentrum Meierhofplatz. Alle Höngger sind freundlich eingeladen, an dieser Veranstaltung teilzunehmen. Nach dem Umnengang versteht sich! (Die Redaktion)

## Natur- und Vogelschutzverein «Meise» Frühjahrszusammenkunft

Donnerstag, 12. Juni 1980, 20.00 Uhr, Restaurant Mülihalde, grosser Saal  
Diavortrag von Herrn Alfred Contesse, Zürich, «Vögel an der Nordsee», Ley-Bucht und Spiekerroog.

Immer wieder faszinieren uns die Vogelarten, die auf den dem Festland vorgelagerten Ostfriesischen Inseln ihre Brutheimat haben. Viele dieser fluggewandten Arten kennen wir vom Durchzug im Frühjahr oder Herbst, wenn sie an unseren Gewässern Rasthalt machen. Herr Contesse wird uns diese Vögel im Brutkleid vorstellen.

Wir dürfen uns bestimmt auf diesen Vortrag freuen und heissen Herrn Contesse mit seiner Gattin schon jetzt in unserer Mitte herzlich willkommen.

## Vo Höngg us gsee

Muss das Forum sterben?

Bös Gerücht nimmt immer zu  
Gut Gerücht kommt bald zur Ruh!

Zu welcher Sorte wohl gehört das Gerücht, das gegenwärtig das kulturelle Höngg verunsichert? Es sieht ganz so aus, als ob es ein böses Gerücht wäre: Das «Forum Höngg», die Kulturecke des Quartiervereins, soll nach der Saison 1980/81 aufgelöst werden! Resignation greift um sich und der QV-Kassier hat Schweissausbrüche. Das «Forum» kommt und kommt nicht über die Runden, weil die Hönggerinnen und Höngger seine Darbietungen nicht besuchen. Die Folge ist ein Manko und der Verlust an der Lust bei den Verantwortlichen, weiterhin für das «Forum» tätig zu sein.

Nun, es steht uns noch eine neue Saison bevor. Es ist noch nicht aller Tage Abend. Wir Höngger können uns sogar noch bessern und unser «Forum» auf diese Weise retten.

Was will sie denn, diese Institution? Sie will der Vermassung in der grossen Stadt entgegenwirken. Sie möchte im Quartier ein Kulturleben möglich machen, so dass die Lebensqualität auch auf diesem Sektor vor der Haustür schon beginnen kann. Das Wort Kultur darf dabei nicht eng betrachtet werden. Kultivieren heisst ja bearbeiten, urbar machen, sorgsam pflegen. In die Gesamtheit der geistigen und künstlerischen Lebensäusserungen passen viele Angebote. Das haben die «Forum»-Verantwortlichen auch sehr gut begriffen und uns stets eine Palette vielfältigster Programme geboten. Sie vermochten auch populäre Dinge, wie Cabarets und die Eugsters zu bewältigen und zeigten damit, dass sie ihren Aufgabenkreis als weit gezogen verstanden haben.

Man möchte wünschen, dass diese «Forums»-Leute ungebrochen das neue Programm erarbeiten. Es wäre auch schön, wenn sie seitens der Bevölkerung etwas verspüren dürften vom grundsätzlichen Interesse und vom Schulterschluss. Dem guten Quartiergeist zuliebe! Man kann das mit einigen Zeilen an den «Högger» tun oder mit Brieflein an den Quartierverein, auf dass dieser sich mit Geduld übe und dem «Forum» noch eine gute Chance gebe. de Kari vo Höngg.

## Höngg nimmt eine Flüchtlingsfamilie auf

Anfangs Mai kehrte eine Delegation der Schweizerischen Hilfswerke und des Eidgenössischen Justiz- und Polizeidepartements von einer Informationsreise durch Thailand, Malaysia und Indonesien zurück. Sie hatte dort noch einmal die Flüchtlingslager besucht, um wieder 3000 Flüchtlinge aus Kambodscha, Vietnam und Laos «auszulesen», die hier in der Schweiz eine neue Heimat finden sollen.

In absehbarer Zeit werden die ersten 1259 Flüchtlinge hier eintreffen. Sie kommen aus einem ganz anderen Kulturkreis und sind mit unserer Landschaft, unserem Klima, mit unserer Kultur, unserer Lebens- und Denkweise kaum bekannt. Damit diese Flüchtlinge, die meistens in Grossfamilien leben, sich bei uns bald zurechtfinden und heimisch werden können, suchen die Hilfswerke Betreuergruppen in den Gemeinden. Diese Gruppen begleiten während der ersten Monate eine Flüchtlingsfamilie durch das alltägliche Leben.

Die reformierte und katholische Kirchgemeinde von Höngg haben die Idee einer solchen Betreuergruppe aufgenommen, in der Hoffnung, dass sich auch in unserem Stadtkreis Leute finden lassen, die eine solche Aufgabe übernehmen werden. Da es aber eine vielfältige und zeitaufwendige Langzeitaufgabe sein wird, eine Flüchtlingsfamilie zu betreuen, rufen wir heute nicht nur die Gemeindeglieder dieser beiden Kirchgemeinden, sondern alle Höngger auf, aktiv mitzuhelfen. Voraussetzungen zur Mitarbeit in dieser Betreuergruppe sind: Einfühlungsvermögen in andersartige Menschen und viel Geduld und Verständnis; die Bereitschaft mit der für uns heute noch unbekannt Flüchtlingsfamilie Freundschaft zu schliessen und ihr in den ersten Monaten zu jeder Zeit bei allen Problemen und Schwierigkeiten beizustehen. Wir suchen Fachkräfte, die der Flüchtlingsfamilie unsere Sprache und Schrift beibringen und eventuell auch die Alphabetisierung übernehmen könnten. Wir suchen Höngger, welche die Betreuergruppe bei der Stellen- und Wohnungssuche unterstützen können, und die Freude haben im Umgang mit Behörden.

Jene Leser, die sich von einer solchen Aufgabe angesprochen fühlen, bitten wir, bis zum 23. Juni 1980 untenstehenden Talon auszufüllen und an folgende Adresse zu schicken: Fräulein Ruth Leuenberger, Gemeindefürerin, Ackersteinstrasse 190, 8049 Zürich.

Für weitere Auskünfte wenden Sie sich an: Frau Eveline Baer-Anker, Telefon 56 66 44 (ab 22. Juni), Fräulein Ruth Leuenberger, Gemeindefürerin, Telefon 56 14 10, Herrn Josef Z'graggen, Pastoralassistent, Telefon 44 02 55.

Talon bitte hier abtrennen

Ich interessiere mich für die Mitarbeit in der Betreuergruppe einer Flüchtlingsfamilie.

Name: \_\_\_\_\_  
Vorname: \_\_\_\_\_  
Adresse: \_\_\_\_\_  
Telefon: \_\_\_\_\_  
Beruf: \_\_\_\_\_  
Jahrgang: \_\_\_\_\_  
Unterschrift: \_\_\_\_\_

## Ein wichtiger Pfeiler in Ihrem Spargebäude:



SBG-Kassenobligationen sind absolut sichere Wertpapiere der Bankgesellschaft. Sie bringen einen höheren Zins, der für die vereinbarte Dauer garantiert ist.

SBG-Kassenobligationen erhalten Sie sofort und ohne Formalitäten an unserem Schalter.



## Eine beglückende Geste, die ein Dankeschön verdient

Am vergangenen Montag, 2. Juni, konnte das Fotogeschäft Peyer in Höngg die Pforten seines erweiterten und neu renovierten Geschäftes wiedereröffnen. Herr und Frau Peyer wollten aber an der glücklichen Renovation und an ihrer Freude darüber auch andere teilhaben lassen, und so luden sie alle, die an diesem Tag Geburtstag hatten, zu sich ein, wo jedes Geburtstagskind sich von einem schön dekorierten Geschenklich ein Geburtstagsgeschenk aussuchen konnte. Diese schöne, beglückende Geste: «Geteilte Freude ist doppelte Freude», finde ich, sollte einer breiteren Öffentlichkeit bekanntgemacht werden. Ich danke Herrn und Frau Peyer im Namen aller Beschenkten für ihre Aufmerksamkeit und das schöne Geschenk, das ich in Empfang nehmen durfte und hoffe, diese Freude, die sie mir bereitet, werde immer in ihrem schönen Geschäft heimatberechtigt sein. Nochmals ein herzliches Dankeschön und für die Zukunft die besten Wünsche.  
Walter Gloor, Höngg

## Der Kommentar

Engpässe  
Man rechnet nicht damit, dass der Verkehr nicht mehr zunehme. Gesättigt werde er noch lange nicht sein. Bis zum Ende dieses Jahrhunderts sieht man sogar schlimme Engpässe bei den Alpentransversalen voraus, sofern man nichts dagegen tut.

Zur 51. Konferenz der sogenannten Cemt, der Konferenz der Europäischen Verkehrsminister, ist man neulich in Bonn zusammengekommen: Besserer Ausbau der Alpenverkehrsachsen, ob sie dann mit dem Auto, der Bahn oder kombiniert zu befahren sind.

Da war natürlich auch die Schweiz mit von der Partie: Bundesrat Schlumpf. Er hat begründet, dass eine ministerielle Arbeitsgruppe mit Vertretern Oesterreichs, Italiens, Westdeutschlands und der Schweiz gebildet wurde. Diese Länder sollen sich nun nach Konferenzbeschluss im wesentlichen selbst um die Beseitigung allfälliger Engpässe bemühen, aber man will zusammenarbeiten, sich miteinander absprechen und eventuell gemeinsam finanzieren.

In diesem Zusammenhang hat der bundesdeutsche Verkehrsminister Gescheide ein aussergewöhnliches Angebot gemacht: Sein Land sei bereit, an bessere Alpentransitprojekte zu zahlen. Die Bundesrepublik stelle dafür im Jahr bis zu 100 Millionen DM in Aussicht.

Die übrigen «Konferenzkreise» haben vom Angebot nicht ohne Zustimmung Kenntnis genommen, aber wohl nicht übersehen, dass es sich vorläufig um eine Taube auf dem Dach und im Grunde darum genommen darum handelt, Strassenbenützungsgebühren zu umgehen.

Wohl hat Bundesrat Schlumpf recht, dass eine solche Abgabe «widersprüchlich» wäre, wenn die Anrainerstaaten kräftig mitfinanzierten, aber man müsste dann schon genau(er) ausrechnen, wer wieviel von den schönen Transversalen (gratis) hätte. Schlumpf hat von «befristeten nationalen Gebühren» gesprochen bis dann, da andere Staaten an der Finanzierung mittrügen.

Doch bitte nicht zu vorsichtig und verklausuliert: Für den Gotthardstrassentunnel dürfte man den Durchreisenden ruhigen Gewissens — vorläufig unbefristet — etwas abknöpfen. In Italien bezahlen die deutschen «Völkerwanderer» ja auch Gebühren, ohne dass einer auf den Gedanken käme, die hübschen Gefilde deswegen fortan zu meiden. Und auch von den Kosten her gesehen und der Ueberlegung, was so ein Autotunnel für Vorteile bringt, ist ein Obolus am Gotthard einfach nachgerade undiskutabel.

Besonders angesichts der finanziellen Engpässe. Made in CH.



## So sieht das Opernhausprojekt aus

Am kommenden Wochenende vom 8. Juni wird der Stimmbürger entscheiden, ob er die Opernhausvorlage annehmen will. Allerdings wird er nicht die vollen 61 Millionen, die der Umbau kosten wird, zu tragen haben. Dank den zu erwartenden Beiträgen von Kanton, Gemeinden, Wirtschaft und Privaten wird die Stadt für das vorliegende Projekt voraussichtlich weniger als 35 Millionen auslegen müssen. Der grössere Teil der Parteien hat die Ja-Parole ausgegeben. — Unsere Photomontage: So könnte der Umbau nach der Annahme am 8. Juni aussehen. (B+N)

## Höngger sehen Höngg früher — heute — morgen

Das Ortsmuseum Höngg zeigt zum erstenmal eine Ausstellung. Stimmt das? Ist das Haus zum Kranz nicht eine permanente Ausstellung? Doch, aber zurzeit, das heisst genau vom 1. bis 29. Juni 1980, beherbergt das alte Bauernhaus am Vogtsrain 2 in Zürich-Höngg eine besondere Schau.

(le) Die Idee, in Höngg eine Ausstellung zum Thema Höngg zu gestalten, scheint schon einige Jahre zurückzuliegen. Damals, es war im Herbst 1977, haben wir im Druckereibetrieb an der Pfingstweidstrasse für Hermann Jakl das Buch «Das Val Bavona», von einem Maler gesehen, hergestellt. Der Künstler war viel zu Gast, und als er sah, dass wir unter anderem auch den «Höngger» verlegen, leuchtete sein Antlitz plötzlich auf. In den Jahren 1945/46 hätte er in Höngg am Wasser gelebt. Einige Bilder von damals hätte er heute noch in seinem Besitz. Wir erzählten ihm von der geplanten Ausstellung und er bedrängte uns, ihn alsdann zu informieren. Der Mann brauchte etwas Geduld. Doch heute freuen wir uns mit ihm, dass unter den über 200 Bildern drei beachtliche Oelgemälde von ihm an die Verhältnisse in Höngg in der Zeit der ersten Nachkriegsjahre erinnern.

Wer steht hinter dieser Ausstellung? Die Verantwortung für die ganze Organisation wird getragen von einer Arbeitsgruppe unter der Leitung von Frau Anneliese Itten, dem Verschönerungsverein Höngg, insbesondere der Ortsgeschichtlichen Kommission, dem Orchesterverein, dem Quartierverein und nicht zuletzt vom Frauenverein, der während der Dauer der Ausstellung in der Grossmannstube für die Bewirtung sorgt und zum Verweilen einlädt.

### Höngg ein guter Boden

Höngg war in mancher Beziehung und für manche ein guter Boden. Denken wir an den jahrhundertlangen Rebbau. Er brachte den Bauern Ertrag — wenn auch nicht ohne Fleiss. Später floss der Ertrag reichlicher. Bauland hatte seit eh und je andere Nennwerte, aber auch Folgeerscheinungen auf das Dorfbild. Höngg spricht hier eine deutliche Sprache. Ein Glück, dass noch nicht alles der Neuzeit zum Opfer fiel. Die Ausstellung wirkt, bewusst oder unbewusst, auch hier ermahmend. Ironie hin oder her, viele Leihgaben erinnern die Besitzer an ein alt Höngg, das es nicht mehr gibt. Im Geiste, im Dorfgeiste jedoch oft noch. Warum denn nicht? Denn die Gedanken sind frei.

### Das Motto lautet Höngger sehen Höngg früher — heute — morgen

Nun, wie zu erwarten war, liegt der Schwerpunkt auf gestern. Heute, wenn man die Zeitspanne etwa auf die Jahre nach 1970 beschränkt, wird von den Propheten «Höngg morgen» nicht verdrängt. Warum denn auch, denn beim heutigen Stand des Ausverkaufs der Heimat inklusive Rütihof haben Futuristen gar keinen Spielraum mehr. Hier hatte die Jury keine beneidenswerte Aufgabe. Eine konsequente Selektion gemäss den gestellten Themenkreisen hätte wohl den Umfang der Ausstellung reduziert, denn es scheint, dass man die Grenzen sehr weit gesteckt hat. Das lässt für jene, die das Schaffen der Höngger Künstler in den vergangenen Jahren etwas beobachteten, leicht erkennen. Einige (Ausnahmen) haben es sich doch etwas zu leicht gemacht. Dabei wurde die Möglichkeit in Höngg auszustellen erfasst — ob auch das Thema immer und in jedem Fall, das soll der Besucher selber beurteilen.

### Ein Besuch im Kranz lohnt sich

Genauer er drängt sich auf. Da begegnen wir Bilder von berühmten Künstlern, wie Welti, Itten, Morgenthaler, Baumberger, Gubler. Zu sehen sind aber auch interessante Arbeiten von heute lebenden Künstlern und kleine «Trouvaillen» von in der Stille künstlerisch Schaffenden.



Drei Damen vom Orchesterverein Höngg halfen mit, die Vernissage feierlich zu gestalten. Links vorne sitzt Frau Anneliese Itten, Höngg. Sie hat als Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft eine immense Arbeit geleistet. Wohl ist für sie «Kunst ausstellen» fast Alltagsarbeit — sie verwaltet das reiche Vermächtnis ihres Gatten Johannes Itten, betreut Ausstellungen im In- und Ausland, kontrolliert Bücher vor dem Druck.

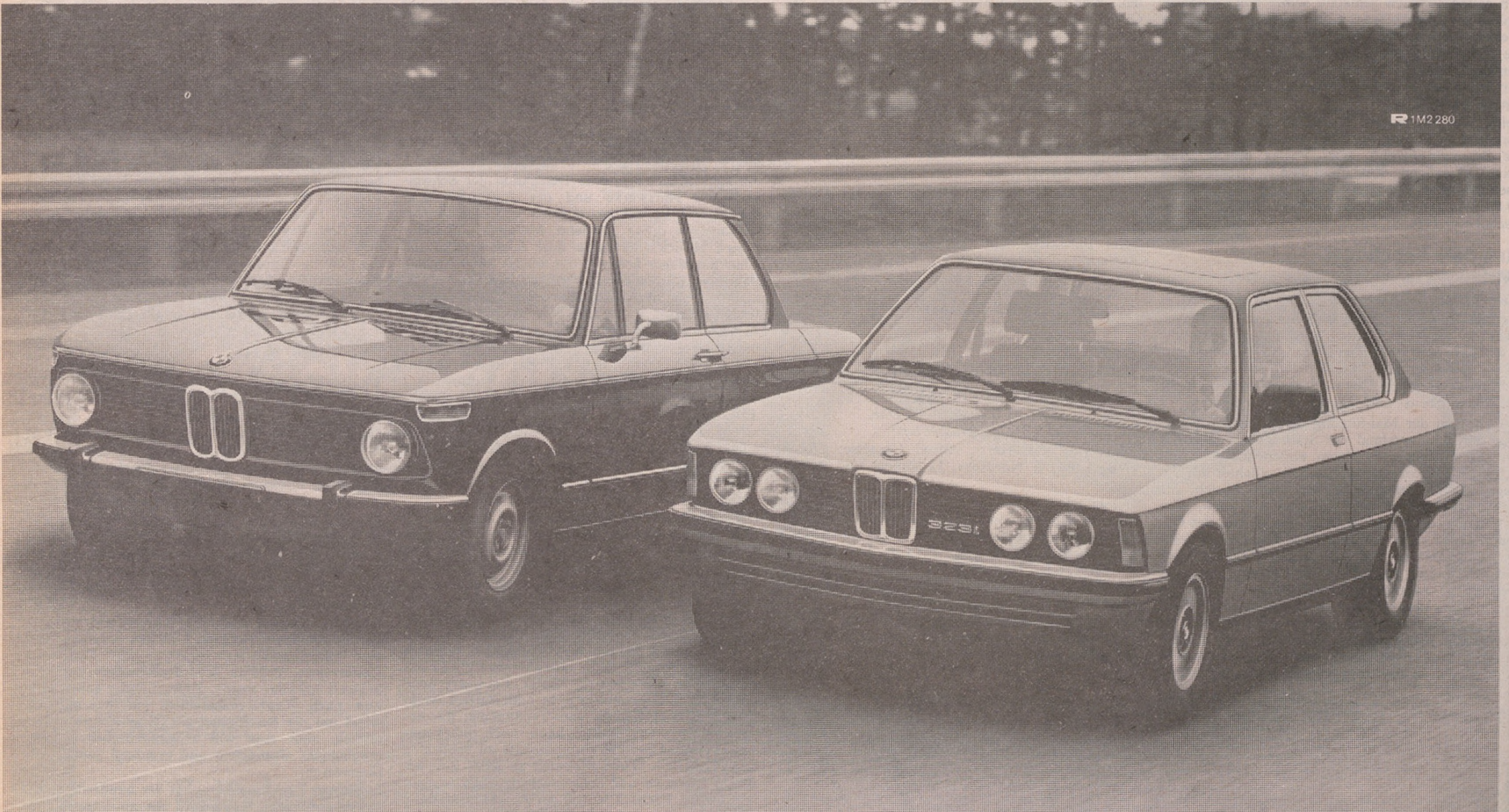


Alt Stapi Emil Landolt, in Höngg immer gern gesehener Gast.

Berger Bergerson philosophiert dreimal zum Thema Zukunft — brillante Technik in Email begeistert ebenso die Lichtblicke in allen drei Bildern. Lili Roth hat drei reizende Linolschnitte geschaffen. Albert Rüegg als Maler liegt mit seinen drei Gemälden näher beim Thema als seine Gattin Melanie Rüegg, die als Bildhauerin mit weniger nur Höngg spezifischen Themen aufwartet. Dasselbe gilt für den Plastiker Cesare Ferronato mit den beiden Sujets Fenster I und II. Anders bei Johannes Itten, der den «Alten vom Weingarten» festhielt. Richtig ernst nahm Ernst Cincera — nomen est omen — die Thematik. Sein halbes Dutzend Zeichnungen, meistens zwei Sujets, entstanden allesamt im Jahre der Ausstellung. Ebenso mitten in der Aktualität steht Ritzi Heinzlmann mit den farbenfrohen Bildern vom Flohmarkt



Stadtpräsident Sigi Widmer und Dr. P. Fink, alt Oberrichter, Höngg, bei bester Laune. Grund genug nach der erfolgreichen Vernissage. Dr. Fink war zusammen mit Frau Anneliese Itten massgeblich beteiligt, dass die Idee «Höngger sehen Höngg einst — heute — morgen» zur Ausstellung wurde.



R 1M2 280

# Blick zurück ... .. nach vorn

Nach einem Modellwechsel fallen die Wiederverkaufspreise normalerweise schlagartig. Doch es gibt Ausnahmen von dieser gängigen Erfahrung. Dazu gehört BMW. Noch heute geniesst der BMW 2002 z. B. ausserordentliche Wertschätzung und ein ungewöhnlich hohes Preisniveau als Gebrauchtwagen.

Und auch für die BMW der 3er Reihe gilt: Automobile, die von Anfang an für höhere Ansprüche an die Qualität entwickelt sind, werden

weniger an Wert und Preis verlieren, wenn sie einmal den Besitzer wechseln. Dazu trägt auch der individuelle Vorteil einer nicht der Uniformität von Grossserien-Fahrzeugen unterworfenen Linienführung bei.

Wenn Sie deshalb in die dauerhaften Qualitäten eines BMW der 3er Reihe investieren, können Sie diese bleibende Attraktivität in Ihre Überlegungen einbeziehen. Was Sie für einen BMW heute ausgeben, ist also nur eine Hälfte

der Wahrheit. Und mit dem, was Sie in Zukunft wieder dafür lösen, wird es die ganze.

**BMW 316, 318, 320, 323i**  
Format ist keine Frage der Grösse.

BMW (SCHWEIZ) AG, Dielsdorf,  
und ihre 150 qualifizierten  
BMW-Vertretungen





Stefan Schwartz, «Gemeinde Höngg» 1980, Frottage, 65x50 cm. Aufnahme Kurt Tanner.

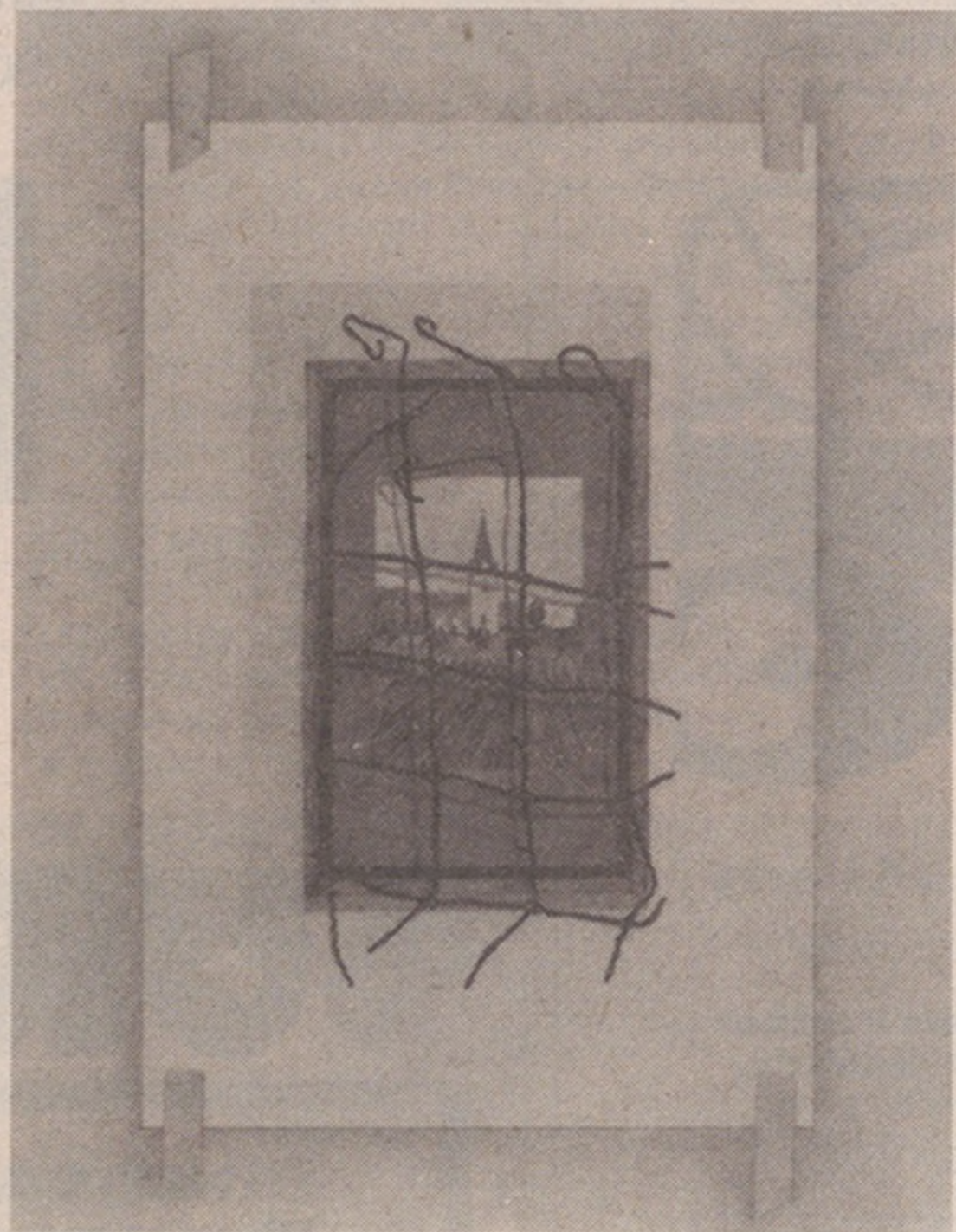
1980, Traubenreife 1980 und ein Dorfidyll am Meierhofplatz bei Rotlicht. Rudolf Th. Gloor hat zwei Bilder in der Ausstellung. Höngg 1980 und Oekumene Höngg. Wer darin nur ein Gestalten mit Nägeln erkennt, macht sich doch etwas zu wenig Gedanken. Nägel hat es zwar auf den ersten Blick sehr viel, Symbolik bei genauerem Hinsehen viel mehr als man anfänglich vermutet. Genau gleich bei Stephan Schwartz. Seine beiden Dolendeckel überzeugen von der Form her tausendmal mehr als tausende von anderen Industrieerzeugnissen, die zwar nicht nur Funktion haben sollten. Der eine Deckel «Gemeinde Höngg»; Limmattalstrasse, erinnert, und der andere, «Wasser», von der Imbisbühlstrasse, ermahnt. Johannes Itten der Berühmte wohnte nicht nur in Höngg, er malte auch in Höngg, vor der Haustüre gewissermassen. Die Wirtschaft «zur Rose» (heute Esso Tankstelle) hat somit auch dokumentarischen Wert. Dasselbe gilt für Karl Kesselrings «Gartenwirtschaft» der alten Post, und andere mehr. Man lernt manches in der reichen Sammlung. Auch Künstler von einer andern Seite kennen; so Rolf Lipski mit seiner «Vergessenen Maus». Nicht vergessen wollen wir Irmgard Glitsch mit ihren wunderschönen Blumen- und Landschaftsbildern. Die zwei Bilder sind nur eine bescheidene Kostprobe der unermüdbaren Künstlerin. Wir verweisen auf die Ausstellung in der Galerie Zentrum, gleich in der Nähe vom «Kranz».

Von Unbekannt steht mehrmals bei einem Werk. Wenn Sie als Leser den Artikel hinter sich haben, bleiben Ihnen noch viele Künstler unbekannt. Es liegt an Ihnen dies zu korrigieren, ganz einfach, indem Sie der Ausstellung einen Besuch abstatten. Hier die Öffnungszeiten: Dienstag, Donnerstag, Samstag von 15 bis 18 Uhr. Mittwoch und Freitag von 15 bis 21 Uhr und Sonntag von 10 bis 12 und 15 bis 18 Uhr. Montag geschlossen. Eintritt 2 Franken, Senioren und Kinder 1 Franken. Wir geben Ihnen noch mehr Orientierungshilfe. Bei den Bildern begegnen Sie einem farbigen Punkt. Die vielen freundlicherweise zur Verfügung gestellten Leihgaben (vor allem Werke aus früherer

Zeit) sind mit einem roten Punkt bezeichnet. Verkäufliche Werke sind mit einem grünen Punkt versehen; wenn Sie ein Bild reservieren, wird ein rosa Punkt gesetzt, und die Veranstalter hoffen, am Ende der Ausstellung möglichst Schwarz zu sehen — denn wenn Sie ein Bild kaufen, wird ein schwarzer Punkt angebracht. Die Künstler überlassen einen Anteil von 20 Prozent des Preises von verkauften Werken dem Ortsmuseum. Der Reingewinn der Bewirtung des Frauenvereins Höngg ist ebenfalls für das Ortsmuseum bestimmt. Ja richtig, nach der Begegnung mit der Kunst können sich die Besucher untereinander begegnen, bei einem Kaffeehock in der Grossmannstube. Der Frauenverein bewirbt mit Getränken — selbstverständlich auch ein Glas Wein im alten Rebbauernhaus — und Selbstgebackenem. Die Ausstellung ist auch für auswärtige Besucher eine Reise wert!

#### Die Vernissage

vom letzten Samstag und der Eröffnungstag sind verklungen, auch die Worte der Festredner. Am Samstag begrüßte Georg Sibling die Gäste. Er nahm gleichzeitig Abschied als Obmann der Ortsgeschichtlichen Kommission. Stadtpräsident Dr. Sigi Widmer und alt Stapi Emil Landolt gaben der Höngger Kunstausstellung mehr als die Ehre. Beide sind bekannt für ihre fröhlichen, gehaltvollen Formulierungen. Als neuer Obmann der Ortsgeschichtlichen Kommission begrüßte Dr. Jakob Bill die Besucher Am Sonntagvormittag waren es 401, am Nachmittag 58, die Vernissage sah 287 Personen und der Dienstag dieser Woche 35 — erfreulicherweise auch schon die erste Schulklasse.



Ursula Niemand, «Trompe d'œil», 1980, Blei- und Farbstift, 70x50 cm. Aufnahme Kurt Tanner.

Frau Anneliese Itten und ihre Helferinnen und Helfer hatten monatelang Arbeit und nochmals Arbeit. Auf die Frage, ob sie erneut eine solche Last auf sich nähme, antwortete sie spontan mit ja. Jetzt liegt das Engagement bei den Hönggern. Hoffen wir, dass alteingesessene und neuzugezogene Höngger ihr Höngg einst — heute — morgen erkennen, sich daran erfreuen, heute und morgen.



Die Jury in Aktion: von links nach rechts R. Th. Gloor, L. Roth, G. Rössler (kniend), E. Mehr und Dr. P. Fink. Begutachtet wird Ritzzi Heinzelmans Bild «Idylle am Meierhofplatz bei Rotlicht».

### Kongress zum Weltgesundheitsstag «Rauchen und Gesundheit» 19./20. Mai 1980 in Bonn

Vertreten waren Mitglieder aus fünf Ländern: Deutschland, Oesterreich, Schweden, Finnland und der Schweiz. In zwei Arbeitsgruppen wurden Erfahrungen ausgetauscht und auch die gesetzliche Seite der führenden Länder Finnland und Schweden näher erläutert.

Die Schweiz kann mit Recht stolz auf ihren Beitrag «Primär- und Sekundärprävention des Rauchens in der Schweiz» sein, zeigt sich doch deutlich, dass die Sozialmedizin bei uns kein Stiefkind mehr ist. Eine Zusammenfassung des Vortrages von Herrn R. Beck (Arbeitsgemeinschaft Tabakmissbrauch AT) und Prof. Dr. med. Th. Abelin (Institut für Sozial- und Präventivmedizin der Universität Bern). Ausgeprägter Föderalismus, Anti-Etatismus und Angst vor Einschränkungen der persönlichen Freiheit durch gesetzliche Vorschriften erschweren Vorbeugung und Bekämpfung des Ta-

bakmissbrauchs in der Schweiz, die im übrigen in bezug auf das Rauchen ungefähr dieselbe epidemiologische Ausgangslage aufweist wie bei andern Industrieländern. Seit sieben Jahren ist als gesamtschweizerische Dachorganisation die Arbeitsgemeinschaft Tabakmissbrauch (AT) auf den fünf Ebenen Informationsvermittlung, Öffentlichkeitsarbeit, individuelle Motivierung, Entwöhnungshilfe und politische Einflussnahme tätig. Das durchschnittliche Grundwissen über die Raucherrisiken sind in der Schweizer Bevölkerung recht gut, wenn auch eine systematische Gesundheitsförderung auf diesem Gebiet in zahlreichen Kantonen fehlt. Erfolgreich konnte in den vergangenen Jahren auf dem Gebiet der Massenmedien und der Mobilisierung der Nichtraucher gearbeitet werden, während der Einsatz des Gesundheitspersonals für die persönliche Motivierung der Patienten zur Aende-



Albert Welti, «Tobelhof», Oel auf Leinwand. Aufnahme Kurt Tanner.

lung ihres Rauchverhaltens erst am Anfang steht. In der Raucherentwöhnung, für die in der Schweiz ein ziemlich breites Angebot besteht, werden vor allem Methoden gefördert und propagiert, die dem aktuellen Stand der wissenschaftlichen Erkenntnisse (Wirkungsweise des Nikotins) entsprechen. Dabei konzentrieren sich die Anstrengungen auf die 5 bis 10 Prozent der Aufgabewilligen, die ihre Abhängigkeit nicht aus eigener Kraft durchbrechen können.

Die politische Aktivität stellt die Gebiete Reklameeinschränkung, Schadstoffdeklaration, Gesundheitswarnung und Schaffung neuer Nichtraucherzonen in den Vordergrund, wobei trotz der wirtschaftlichen Macht der Tabaklobby Teilerfolge erzielt werden konnten (Reklameverbot auf öffentlichem Boden in zahlreichen Gemeinden, Jugendschutz, Warnung auf Zigarettenpacklein). Grosse Bedeutung kommt den fast an allen Universitäten des Landes durchgeführten Studien über den Tabakkonsum und dessen Auswirkungen zu. Die Anstrengungen richten sich nun auf die Ueberführung solcher Studien in reguläre statistische Erhebungen zwecks Ausarbeitung eines Langzeitplanes zur Bekämpfung des Rauchens. Mittelfristiges Ziel der Aktivitäten ist die Sicherung der finanziellen Basis und die Beeinflussung von Bevölkerung und Behörden in dem Sinne, dass die Auswirkungen des Rauchens stärker als bis anhin in gesellschaftspolitische Ueberlegungen einbezogen werden.

In diesem Sinne kann man doch sagen, dass die Schweiz einen wertvollen Beitrag zu diesem akuten Thema geleistet hat. Ich möchte es nicht unterlassen, Prof. Th. Abelin und Hr. R. Beck für die bereitwillige Zusammenarbeit zu danken.

Im Mai 1980 Ursula Aebi, Stud. phil. I

### Gefährden Mikroprozessoren Arbeitsplätze?

(apd) Nicht zuletzt angesichts der Tatsache, dass der Mikroprozessor zufällig seine Einführung mitten in einer weltweiten Wirtschaftskrise erlebte, ist dieser Begriff zum Schlagwort geworden. Während die einen im Mikroprozessor ein Instrument zur Verbesserung der notwendigen Konkurrenzfähigkeit und der Absatzchancen sehen, befürchten die anderen eine Gefährdung der Arbeitsplätze.

Aeusserungen wie «Job-Killer» oder «Chips statt Jobs» enthalten zwar wie jede Uebertreibung einen Wahrheitskern, sie werden jedoch der tatsächlichen Situation bei weitem nicht gerecht. Dies stellt W. Marti (Bern) in der letzten Ausgabe der «Wirtschaftspolitischen Mitteilungen» fest (herausgegeben von der Wirtschaftsförderung in Zürich). Als Leiter einer grossen Unternehmung der Fernmeldetechnik weiss der Autor, wovon er spricht. In der äusserst informativen Schrift mit dem Titel «Mikroprozessoren — eine unternehmerische Herausforderung» unternimmt es Marti, den Mikroprozessor in den technischen Entwicklungsprozess der Nachkriegszeit einzubetten und dabei zuerst einmal die notwendige terminologische Klarheit zu schaffen. Er erläutert u. a., dass sich die Produktion mikroelektronischer Bauteile auf wenige mächtige Industrienationen beschränkt, allen voran die USA und Japan. Dies hat jedoch nicht mit technischer Fähigkeit zu tun, sondern mit der Tatsache, dass die heute vom Markt diktierten Preise nur bei sehr grossen Stückzahlen zu erreichen sind. Für Länder wie die

Schweiz resultiert daraus eine neue Auslandabhängigkeit, die allerdings durch die vorhandene Konkurrenz unter den Herstellern gemildert wird.

In der Arbeitsplatzfrage kommt Marti aufgrund eigener Erfahrungen zu einem positiven Schluss. Die Einführung des Mikroprozessors hat im Entwicklungsbereich der Unternehmung zu einer deutlichen Zunahme der Beschäftigten geführt, ja in bezug auf Entwicklungsingenieure kann von einem eigentlichen Nachfrageübergang gesprochen werden. In der Produktion hat der Technologiewandel abgesehen von gestiegenen Anforderungen keine besonderen Spuren hinterlassen. Insgesamt blieb das Arbeitsplatzangebot auf den verschiedenen Qualifikationsstufen erhalten. Für den Dienstleistungssektor der Wirtschaft kommt Marti zum Schluss, dass die seinerzeitigen Erfahrungen mit der Einführung des Computers, welche keine Personaleinsparungen bewirkte, auf die heutige Situation übertragen werden können.

### Spannteppiche — soweit das Auge reicht

Sind Sie gwundrig? Möchten Sie einmal wissen, wieviel Platz es braucht, um 20 000 Quadratmeter Spannteppiche unterzubringen (eine Menge übrigens, mit der sich sage und schreibe bequem etwa 400 normale 3-Zimmer-Wohnungen belegen lassen)? Wir sagen es Ihnen: Ziemlich genau 800 Quadratmeter. Das entspricht einer Lagerhalle, die respektable Ausmasse hat.

Sind Sie, wie viele schon, auf Berber eingeschwo-ren, weil Sie wissen, wie problemlos Berber zu pflegen sind und wie gut sie zu jeder Einrichtung passen? Bevor Sie sich zu einem Kauf entschliessen, sollten Sie sich unbedingt noch bei Teppich Cash and Carry umsehen. Wetten, dass Sie noch nie so viele Berber-Bodenbeläge verschiedenster Qualitäten gesehen haben. Sie werden die Qual der Wahl haben. Sie werden aber auch dankbar anerkennen, dass Ihnen hier die Möglichkeit geboten wird, unverbindlich zu prüfen, abzuwägen und mit gutem Gefühl zu wählen. Zu sensationell günstigen Preisen, das darf man ruhig betonen.

Oder schwärmen Sie für Velours-Teppiche? In sanften, ruhigen Farben, aber auch in aufregend neuen Modetönen. Stamflor Softvelours oder Alpina Wollvelours, bekannte Schweizer Qualitäten, gibt es schon zu 19.50 qm.

Forbo Parade, ein Begriff unter Teppichkennern! Tatsache ist, dass es diesen neuen Qualitätsteppich nur in besten, ausgesuchten Fachgeschäften gibt, die Garantie für seriöse, fachmännische Kundenberatung und -betreuung bieten. Teppich Cash and Carry gehört dazu. Gibt es eine bessere Referenz?

### Zivilstandsnachrichten

#### BESTATTUNGEN

Besenfelder, Franz, pens. Sanitärmoniteur, geb. 1906, von Egg ZH, ledig; Riedhofstrasse 260.

Burk geb. Müller, Emma, geb. 1912, von Zürich und Stein AG, Gattin des Karl, pens. städt. Beamten; Bombachsteig 12.

Petermann geb. Bärtsch, Elsbeth, geb. 1908, von Zürich und Root LU, Witwe des Josef, Lageristen; Regensdorferstrasse 175.

Zingg geb. Schnetzler, Maria, geb. 1882, von Rothenhausen TG, Witwe des Jakob, pens. Gefängnisverwalter; Limmattalstrasse 371.

# Jetzt haben Sie ein gutes Sportgeschäft in Ihrer nächsten Nähe

Unser Filialleiter Herr A. Vaucher verfügt über ein umfassendes Fachwissen und steht Ihnen gerne mit Rat und Tat zur Seite.

Wir freuen uns schon jetzt auf Ihren Besuch.

**WYCO**

**SPORT HOENGG**

Limmattalstrasse 172  
(am Meierhofplatz)  
8049 Zürich  
Telefon 01/560260

Gesucht

## Ferien-Aushilfsverkäuferin

für die Filiale Regensdorferstrasse Höngg

2.-14. Juni 1980

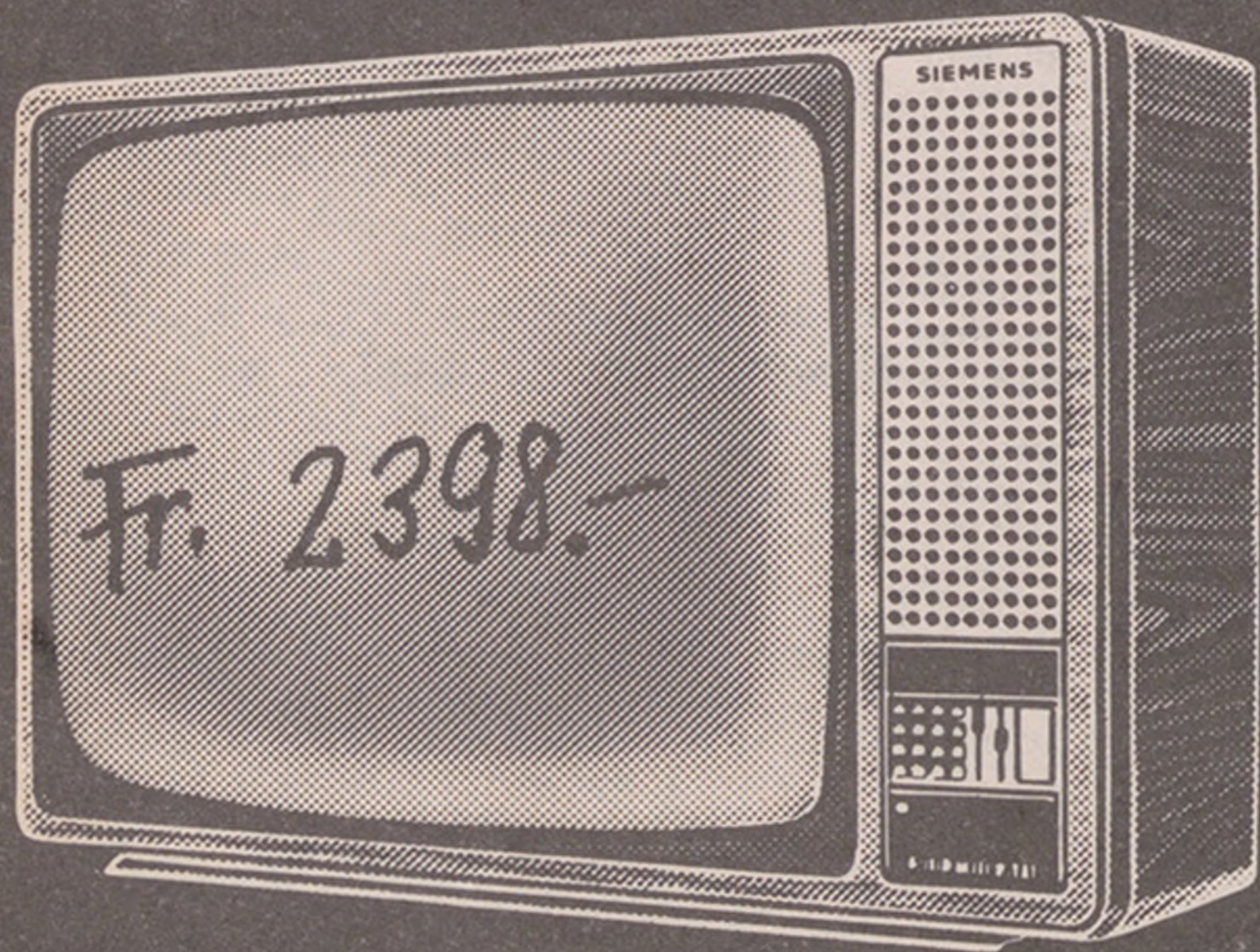
Bewerberinnen melden sich im Laden oder

VOLG, 8401 Winterthur  
Personalabteilung  
der Genossenschaften

**VOLG**

Telefon (052) 84 11 11  
intern 318

**SIEMENS**



**Neu: Nur 98 Watt Stromverbrauch**

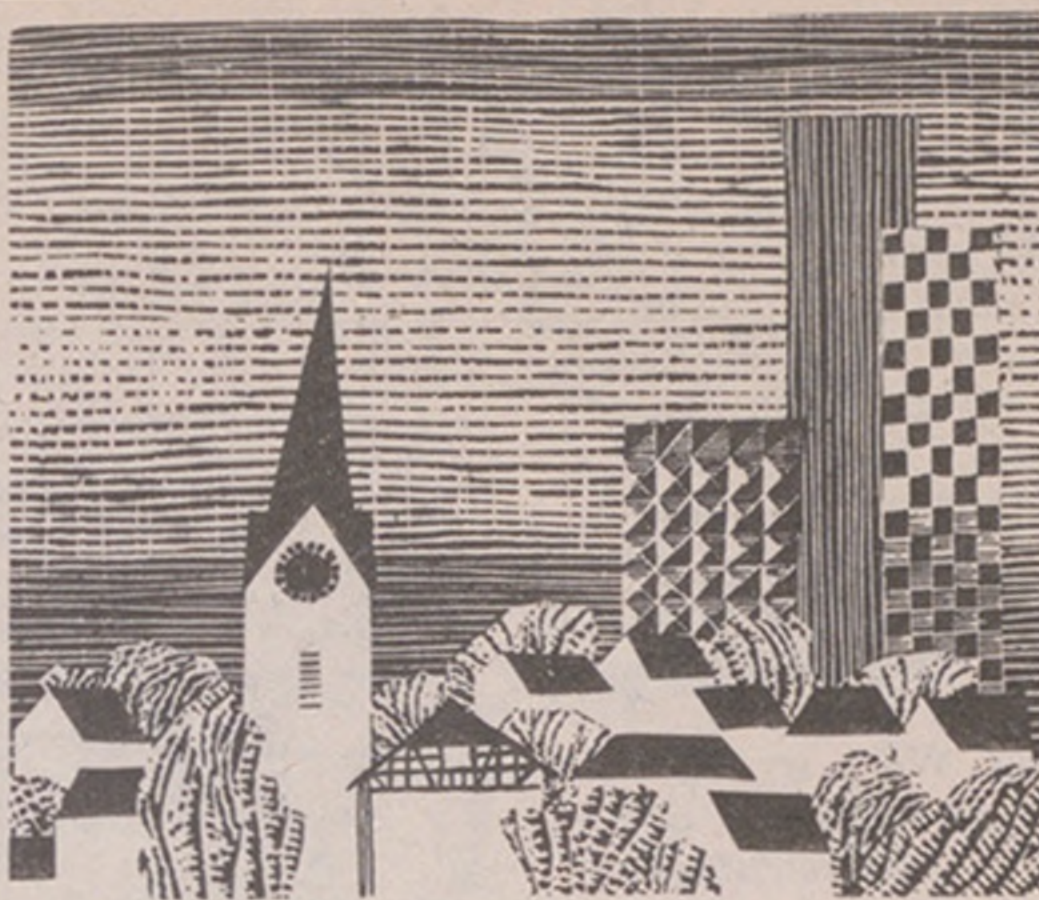
**Siemens-BILDMEISTER FC 623**

mit der neuen 67-cm-Farbbildröhre und der 20-Watt-Lautsprecherbox, besticht mit brillanten Farben, empfängt bis zu 16 Programme, sucht und speichert die Sender, wird drahtlos fernbedient und sorgt selbständig für ein kontrastreiches Bild.

**HF**

Hans Fawer  
Limmattalstrasse 204  
Zürich-Höngg  
Telefon 01/565700

Radio • Television • Video



## Höngger sehen Höngg

früher — heute — morgen

Vom 1. bis 29. Juni 1980

## Kunstaussstellung im Ortsmuseum Höngg

«Haus zum Kranz», Vogtsrain 2.  
Tram 13 bis Meierhofplatz.

Oeffnungszeiten:

Dienstag, Donnerstag, Samstag 15—18 Uhr  
Mittwoch, Freitag 15—21 Uhr  
Sonntag 10—12 Uhr und 15—18 Uhr  
Montag geschlossen.

Eintritt Fr. 2.—, Kinder und Senioren Fr. 1.—.



## Teppich Cash and Carry

Auf 800 m<sup>2</sup> Verkaufsfläche 20000 m<sup>2</sup> Spannteppiche.

**Spezial-Angebote als Partner von Schweizer-Fabrikanten.**  
Fabrik-Rollenpreise unschlagbar preisgünstig (Engrospreise auch an Private).

	m <sup>2</sup>
Wollsiegel-Berber	ab 25.—
Berber 80% Schurwolle	29.50
Struktur-Berber 980	29.50
Struktur-Berber 1250	39.50
Berber 50% Wolle	26.50
Acryl-Berber Super	26.50
Kurzrollen-Berber	ab 18.—
Berber 1500 Wollsiegel	49.50
Berber 2300 gewoben	85.—
Stamflor Kingwiss	ab 25.—
Schlingenflor Antisoil	25.—
Nylon Velours Melé	25.—
Nylon gemustert	ab 16.—
Dupont gemustert Super	19.50
Berber flamé tr. A	24.50
Stamflor Softvelours	19.50
Alpina Wollvelours	19.50

Teflon-Epoca mit Antischmutz-Schutzbeschichtung m<sup>2</sup> 29.50

**Neuheit**

**Orientteppiche 20% Rabatt**

**wo**

Wehntalerstrasse 590  
8046 Zürich-Affoltern  
Telefon 01 57 22 55/57 99 58

(Richtung Regensdorf, rechts **vis-à-vis Bus-Endstation Furtal, Trolleybus 74**). Direkte, gute Zufahrt — beste Parkmöglichkeit — grosse Abholrampe — problemloses Aufladen. **Shell Areal.**

**wann**

Dienstag—Freitag 09.00—12.00 Uhr  
13.00—18.30 Uhr  
Samstag 08.00—16.00 Uhr durchgehend



**F. Christinger Heizungen Oelfeuerungen**

Tel. 01 56 72 38, Heizenholz 26, Höngg

# Kassenassistentin

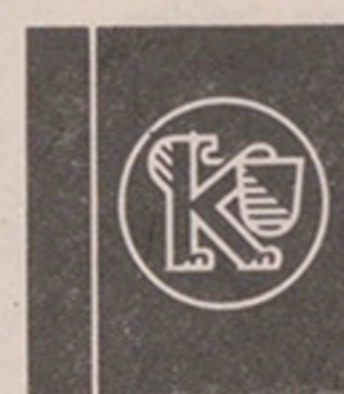
bei unserer Agentur **Zürich-Höngg** zu sein, heisst eine lebhaft, vielseitige Tätigkeit übernehmen. Sie entlasten damit unsere Kassiere ganz wesentlich und tragen zu einer prompten und sorgfältigen Kundenbedienung bei.

Wir erwarten von Ihnen eine abgeschlossene Bürolehre oder mehrere Jahre Praxis in einer ähnlichen Position, flinkes Maschinenschreiben und eine rasche Auffassungsgabe.

Für Ihre Leistungen offerieren wir Ihnen gute Anstellungsbedingungen und vorzügliche Sozialleistungen.

Für weitere Informationen oder für die Zustellung unserer Bewerbungsunterlagen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung. Herr W. Mischler, Abt. Personal (int. 759), freut sich auf Ihren Anruf.

8022 Zürich, 01/220 11 11



**Zürcher Kantonalbank**

# SUNSHINE

**FITNESS CENTER** **Wieslergasse 2 / 8049 Zürich**

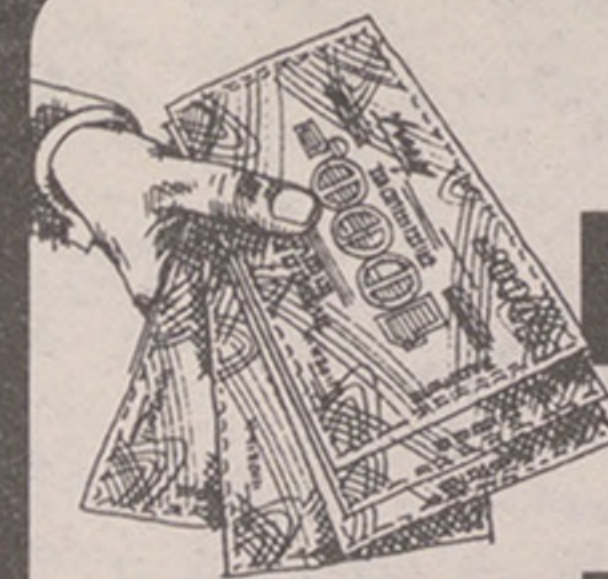
☎ 560 111

Wir bieten: Solarium, Sauna, Hot-Whirl-Pool

Oeffnungszeiten:	Sauna 4—6 Personen	Einzelpreise:
Montag—Freitag 9.00—21.00	Montag und Mittwoch Nur Herren	Solarium 30 Minuten in Einzelkabine Fr. 15.—
Samstag 9.00—15.00	Dienstag und Donnerstag Nur Damen	Finnische Sauna Fr. 14.—
Sonntag und allgemeine Feiertage geschlossen	Freitag und Samstag Damen und Herren jedoch nur Paare oder Familien	Hot-Whirl-Pool Der Hit aus den USA Fr. 8.—
Tel. Anmeldung und Reservation erwünscht		Alle Abonnemente sind übertragbar

## Treffpunkt

der Höngger Geschäftswelt jedes Wochenende im «Höngger»



Ihr **Barkredit** ein **Prokredit**

Alle 2 Minuten wird ein Prokredit ausbezahlt.

Auch Sie erhalten sofort Ihren Prokredit.

rasch einfach diskret

Ich wünsche Fr. \_\_\_\_\_  
Rückzahlung pro Monat ca. Fr. \_\_\_\_\_

Name \_\_\_\_\_  
Vorname \_\_\_\_\_  
Strasse \_\_\_\_\_ Nr. \_\_\_\_\_  
PLZ/Ort \_\_\_\_\_

Heute einsenden an:  
**Bank Prokredit**  
8023 Zürich, Löwenstrasse 52  
Tel. 01-221 27 80

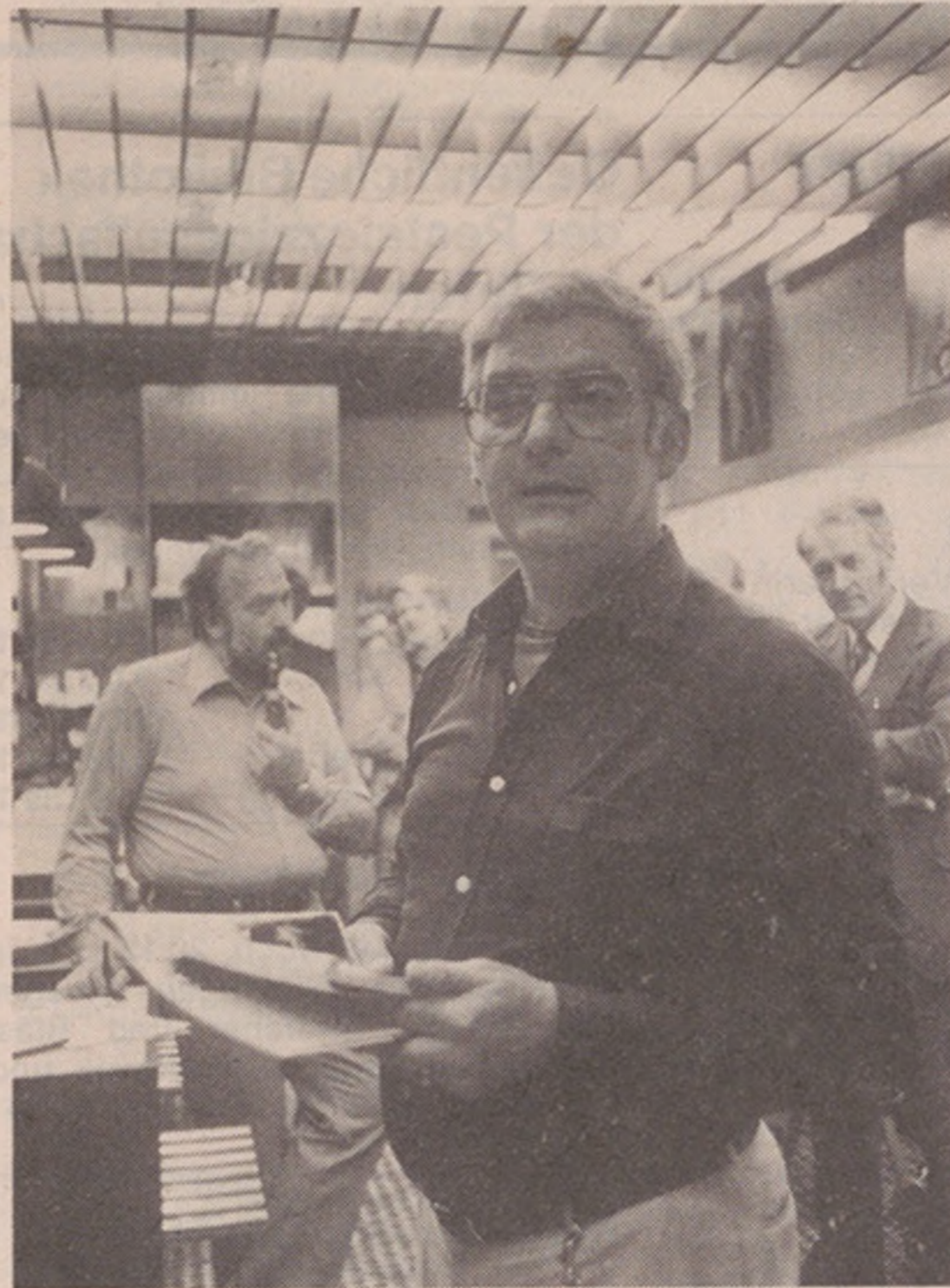
## Foto Peyer Hönegg eröffnete seinen neuen, tollen Laden

(le) Foto Peyer dislozierte zum drittenmal sein Lädli. Dabei blieb er stets dem Zentrum am Meierhofplatz treu. Vor Jahren verkaufte er seine Artikel dort, wo heute die Schweizerische Bankgesellschaft ihren Sitz Hönegg hat — damals neben dem Café Esslinger. Rund zehn Jahre war Benj Stähli vom Blumenhaus an der Westporte sein Nachbar. Wohl nach dem Motto «Der Kluge reist im Zuge» stieg Benj Stähli um in den Airport-Shopping-Bahnhof Kloten. Die Bahn war frei für das Projekt vom Fotolädli zum Fotogeschäft. Als Fachgeschäft hatte sich Hans Peyer und sein Verkaufsteam schon längst etabliert. Was noch fehlte, war ein grosszügiges Verkaufslokal. Viele Gewerbetreibende in Hönegg träumen noch davon. In zwei Fällen sollen sogar bestehende Geschäfte infolge Fehlen an Verkaufslökalen zum Wegzug verurteilt sein. Andererseits hört man auch von freiwilligen Aufgaben altershalber — aber auch andere Gründe.

Nun bei Foto Peyer fasste man das Glück mit beiden Händen. Der Entschluss, einen völlig neuen Laden nach den Erkenntnissen guter Präsentation im Fotohandel zu konzipieren, darf als sehr positiv gewertet werden. Zudem lässt sich der «Neue» sehen! Sehr schöne Möblierung, harmonisch abgestimmte Farbtöne — vorwiegend mattes, helles Grün beim Holz wechseln mit der Braunschwarz bei den Wänden, dem Fussboden. Dazu die Vitrinen mit den Verkaufsobjekten und Objektiven, die jeden Fotohobbyaner stillstehen lassen. Dazwischen mobile Kuben als Verkaufsstände, alles übersichtlich geordnet. Nur wer ein Fachbuch auswählen möchte, muss auf die Zehenspitzen stehen. Dabei würde es oft nicht schaden zur Literatur zu greifen, als vorerst in die Filmkassette.

### Zum Umbau

Vor dem Muttertag hat Benj Stähli seine letzten Blumen in Hönegg verkauft. Bis zur Eröffnung blieben nur knapp drei Wochen. Und trotzdem wurde alles termingerecht erledigt. Nur aussen war nicht alles fix — dort fehlen noch die Sonnenstoren. Ein schlechter Trost das viele Regenwetter, denn die Korbmarkisen würden auch die Firmenanschrift tragen.



Dafür bedankte sich Hans Peyer ganz besonders bei den anwesenden Hönegger Firmeninhabern, die am Umbau im Einsatz waren: Marolf Elektroinstallationen, Huwyler & Caplazi Sanitär-Installationen, J. Schrem Baugeschäft, und R. Foeni, der den unvermeidlichen Umbau-Dreck «wegfegte». Ein spezielles Lob zollte er der Ladenbaufirma Späti Tägerwil. Als besonders wichtig (und für die Zukunft noch wichtiger) hiess er die Vertreter der Banken ZKB, Lisca und der Nachbar SBG Hönegg willkommen. Ganz herzlich bedankte sich H. Peyer bei Herrn Wirz von der Liegenschaftsverwaltung der Migros. Die Migros als Inhaber der Liegenschaft hätte die Fassadenrenovation dermassen vorangetrieben, als gelte es, eine neue M-Filiale zu eröffnen.



Edi Stamm, Vizepräsident der Zürifoki, und Verkaufsleiter Urfer der Firma Perrot (Nizo und Braun) im Gespräch mit L. Egli vom «Hönegger». Im Hintergrund die Vitrinen mit den Filmkameras. Der Hintergrund stimmt auch in der Hinsicht, dass der Verkauf von Apparaten etwas abseits vom Ladentisch erfolgen kann, was eine Beratung in Ruhe ermöglicht und somit den Kunden befriedigt.

## Die SVP orientiert über die Revision des Eherechts

(4. Fortsetzung)

### 4. Rechtsgeschäfte von und zwischen Ehegatten (Art. 166 und 168 des Entwurfes)

#### a) Geltendes Recht

Der Ehemann vertritt die eheliche Gemeinschaft in allen Belangen, während die Vertretungsbefugnis der Ehefrau auf die laufenden Bedürfnisse des Haushaltes beschränkt ist (Art. 163 Abs. 1 ZGB); der Ehemann kann ihr jedoch auch ausdrücklich oder stillschweigend grössere Kompetenzen einräumen.

Der Ehemann haftet primär für alle Schulden, die er oder seine Frau im Rahmen der Bedürfnisse des Haushaltes eingegangen sind, während die Frau nur im Falle seiner Zahlungsunfähigkeit haftet (Art. 162 Abs. 2, 163 Abs. 2, 206 Ziff. 3, 219 Ziff. 2, 243 Abs. 1 ZGB sowie Art. 207 Abs. 2, 220 Abs. 2, 243 Abs. 3 ZGB).

Gehen die Handlungen der Frau ohne Zustimmung des Mannes über die Fürsorge für die laufenden Bedürfnisse des Haushaltes hinaus, so haftet der Ehemann nur dann nicht, wenn dies für die Vertragspartner der Frau erkennbar war (Art. 163 Abs. 2 ZGB); die Frau bleibt persönlich verpflichtet, sie haftet jedoch beim Güterstand der Güterverbindung nur mit ihrem Sondergut (Art. 208 Abs. 1 Ziff. 3 ZGB).

Der Ehemann kann der Frau die Vertretungsbefugnis einseitig entziehen, wenn sie diese missbraucht oder unfähig ist, sie auszuüben (Art. 164

Abs. 1 ZGB); damit befreit sich der Mann von der Haftung gegenüber den Vertragspartnern der Frau, wenn diese davon Kenntnis haben oder haben sollten (Art. 164 Abs. 2 ZGB).

Rechtsgeschäfte zwischen Ehegatten, die das eingebrachte Gut der Ehefrau betreffen sowie Rechtsgeschäfte, die die Ehefrau zugunsten des Ehemannes mit andern Vertragspartnern eingeht, bedürfen zu ihrer Gültigkeit der Zustimmung der Vormundschaftsbehörde (Art. 177 Abs. 2 und 3 ZGB).

#### b) Revidiertes Recht

Solange die Ehegatten zusammenleben, kann jeder den andern im Rahmen der Bedürfnisse des Haushaltes vertreten; in Zukunft haftet also die Ehefrau auch unmittelbar für die sog. Haushaltsschulden (rev. Art. 166 Abs. 1 ZGB).

Bei Geschäften, die über die laufenden Bedürfnisse hinausgehen (z. B. der Kauf eines Fernsehapparates, eines Autos, der Ersatz eines Möbelstückes, der Entscheid über eine kostspielige Zahnbehandlung, usw.), kann ein Ehegatte die Gemeinschaft grundsätzlich nur mit Zustimmung des andern vertreten (rev. Art. 166 Abs. 2 Ziff. 1 ZGB); der Ehegatte kann aber dann allein handeln, wenn er vom Richter dazu ermächtigt worden ist oder wenn Gefahr im Verzug ist und der andere seine Einwilligung nicht geben kann (rev. Art. 166 Abs. 2 Ziff. 1 und 2 ZGB).

In beiden Fällen verpflichtet sich der handelnde Ehegatte selbst und darüber hinaus aber auch den andern Ehegatten solidarisch, sofern und soweit, als der handelnde Ehegatte nicht in einer für seinen Vertragspartner erkennbaren Weise über seine zuvor erwähnten Vertretungsbefugnisse hinausgeht (rev. Art. 166 Abs. 3 ZGB); geschieht dies, so haftet allein der handelnde Ehegatte.

Werner Wydler, Präsident des Quartiervereins Hönegg, gratulierte Hans und Nelly Peyer (links im Bild, rechts Margrit Wydler). Diese Aufnahme wurde im alten Laden geschossen, der anschliessend zum Aufnahme-Atelier und Labor ausgebaut wird. W. Wydler meinte, er freue sich mit ihnen und uns allen, dass im Dorf Hönegg das Gewerbe seinen verdienten Platz einnehme und er hoffe, dass auch in Zukunft gewerbliche Betriebe und Ladengeschäfte in Hönegg die Basis zur Existenz finden werden.

Edi Stamm, Fachkollege und Vizepräsident der Zürifoki, gratulierte zum grossen Sprung nach vorne. Er meinte zu einem Artikel, erschienen in der Schweizerischen Phtorundschau, Heft 8/1980, ... die Zürifoki sei ein seltener Glücksfall: «Hier stimmt etwas nicht, denn die Vereinigung der Zürcher Foto- und Kinohändler sei zielstrebige Arbeit unter der Führung von Präsident und Mitbegründer Hans Peyer, Hönegg.» An gleicher Stelle attestiert man dem Vorsitzenden Vitalität mit überdurchschnittlicher Arbeitskraft und einer tüchtigen Portion gesundem Menschenverstand. Vielleicht noch ein paar Worte zum Ziel der Zukunft, der gleichen Quelle entnommen. «Ohne Zweifel fährt die Zürifoki auch noch nach vollen zehn Jahren einer bewegten Geschichte im Aufwind; Sorgen macht man sich über der allgemeinen Entwicklung trotzdem. Hans Peyer und seine Leute ziehen heute regelmässig nach, wenn ein Discounter einen neuen Preisabschlag propagiert.» Hans Peyer betont, dass der neue Laden keineswegs einen Aufwärtstrend seiner Verkaufspreise bewirke.



Hans Peyer seinerseits durfte mit vielen Freunden, Lieferanten und treuen Kunden anstossen; mit süffigem Hönegger Wein versteht sich — aus dem Hause Wegmann vom Frankental, nebst knusprigen Snacks, serviert aus dem Restaurant Rebstock. Wunderbare orangerote Rosen durften beim Abschied mitgenommen werden. Sie sollten nicht nur Freude vermitteln, sondern an den ehemaligen Blumenladen Benj Stähli erinnern. Die Blumen werden welken. Das Gewerbe Hönegg soll blühen! Nach dem Dorf-Lade an der Wieslergasse das Fotogeschäft, bald das neue Dorf-Kafi an der Ecke Riedhofstrasse/Wieslergasse, um im Moment bei den jüngsten Ereignissen kurz zu verweilen.



Eingeladen waren selbstverständlich auch zahlreiche Lieferanten. Wen wundert, dass die Herren aufmerksam und teilweise mit ernststen Mienen den Ausführungen Hans Peyers folgten, denn wer kennt ihn nicht, den Foti Peyer. Wenn er spricht benutzt er «Interpunktoren»: Ausrufezeichen, Anführungszeichen, auch Apostrophe — Auslassungszeichen) ... Von links nach rechts die Herren H. Rast, Agfa, M. Schwarz, Erno/Fuji, R. Paggi, Kodak, M. Peter, Inhaber Color Studio, R. Schlachter, Direktor Perrot Biel, V. Haberthür, Direktor Rumitas/Konica.

Ueberschreitet ein Ehegatte seine Befugnis zur Vertretung der ehelichen Gemeinschaft oder erweist er sich als unfähig, sie auszuüben, so kann ihm der Richter auf Begehren des andern die Vertretungsbefugnis ganz oder teilweise entziehen (rev. Art. 174 ZGB); damit befreit sich der ersuchende Ehegatte von der Haftung gegenüber den Vertragspartnern des andern Ehegatten, wenn diese davon Kenntnis haben oder haben sollten.

Rechtsgeschäfte zwischen den Ehegatten oder Rechtsgeschäfte, die ein Ehegatte zugunsten des andern mit Dritten eingeht, bedürfen zu ihrer Gültigkeit nicht mehr der Zustimmung der Vormundschaftsbehörde (rev. Art. 168 ZGB); andere Regeln über den Rechtsverkehr mit Dritten schützen die beiden Ehegatten im Interesse der Familie vor unbesonnenen Verpflichtungen (gemäss Art. 494 Abs. 1 OR bedarf die Bürgschaft eines Ehegatten die Zustimmung des andern, ebenso der Abschluss eines Abzahlungs- oder eines Vorauszahlungsvertrages, Art. 226b und 228 OR).

A. Schütz, SVP Kreis 10

(Fortsetzung folgt)

### Lutschtabletten: Mund desinfiziert — Zähne kaputt

In der Schweizerischen Monatsschrift für Zahnheilkunde (Nr. 7/1979) untersuchen T. Imfeld und F. Lutz vom Zahnärztlichen Institut der Universität Zürich den zahnärztlichen Aspekt von mund- und rachendesinfizierenden Präparaten, wie z. B. Mebuacaine der Firma Wander, Merfen von Zyma oder Neo-Angin von Doetsch & Grether. Die oft in grossen Mengen wie Bonbons genossenen Lutschtabletten werden dabei aufgrund ihrer oralen Vergärbarkeit bewertet. Die beiden Wissenschaftler kommen zum Ergebnis, dass mit Ausnahme eines zuckerfreien Produktes (Diabetosan, Galenica) alle Präparate durch ihren hohen Zuckergehalt schnell zu einer starken Plaqueansäuerung führen. Sie raten deshalb vom Lutschen zuckerhaltiger mund- und rachendesinfizierender Präparate wegen der starken Kariogenität ab. Speziell die, in den Prospekten der untersuchten Tabletten und Pastillen empfohlene Dosierung von durchschnittlich 1 Tablette alle 2 Stunden führe zu einem über den ganzen Tag verteilten Kariesrisiko.

Ärzte und Zahnärzte sollten deshalb ihre Patienten auf die zahn-schädigende Nebenwirkung von zuckerhaltigen Lutschtabletten aufmerksam machen und auf Alternativen hinweisen.

«Die in den Medikamentenbeschreibungen suggerierte Aussicht auf Heilung entzündlicher Erkrankungen der Mundschleimhaut und des Zahnhalteapparates durch Einnahme solcher Tabletten ist unzulässig. Die Produktpreisung seitens eines Herstellers zur ‚Mundhygiene‘ sollte wegen grober Unrichtigkeit verboten werden» fordern die beiden Wissenschaftler.

Zu ähnlichen Schlussfolgerungen kommen die britischen Forscher I. F. und G. J. Roberts in ihrem Artikel über «Beziehungen zwischen mit Saccharose gesüßten Medikamenten und dem Zahnzerfall» (British Medical Journal 1979, 2, 14—16): «Der Gebrauch von Saccharose als Süsstoff, speziell in Kindermedikamenten, muss ernsthaft in Frage gestellt werden. Andere nicht fermentierbare Süsstoffe wie Sorbit und insbesondere Xylit sollten stattdessen verwendet werden.»

Es ist zu hoffen, dass sich die Industrie ihrer Verantwortung bewusst wird und nicht mehr länger Medikamente herstellt, die eine Krankheit heilen, gleichzeitig aber eine andere fördern. Es ist auch erstaunlich, dass der Gesetzgeber solche Medikamente immer noch duldet, obwohl heute medizinische Lutschtabletten hergestellt werden können, die nicht kariogen sind.

### Allein — was nun ... es geht weiter!

Information und Hinweise für alleinerziehende Mütter und Väter — so heisst es im Untertitel der von der Schweizerischen Pflegekinderaktion Bern und Pro Juventute herausgegebenen Broschüre, die eine Marktlücke zu decken scheint. Bis heute gibt es in der Schweiz kaum Literatur, die auf Alleinerzieher zugeschnitten ist.

Die Broschüre greift die wichtigsten Fragen aus diesem Problemkreis auf und weist auf Lösungsmöglichkeiten hin. Sie zeigt, dass Alleinerziehende Rat und Hilfe beanspruchen können und sollen.

«Allein — was nun ...» kann zum Preis von 6 Franken bezogen werden beim Pro Juventute-Verlag, Postfach, 8022 Zürich, Telefon 01/251 72 44.

# Gratis Weindegustation

Weinproben des Monats  
Aus dem Aargau: Remiger Riesling X Sylvaner  
Wessenberger Beerli (rot)

# Weinverkauf



mit Abhol-Rabatt!

Zweifel + Co.  
Zürich-Höngg  
Telefon 56 36 00  
Regensdorferstrasse 20



# bei Zweifel Höngg

Öffnungszeiten:

Kellerei täglich von 08.15 bis 11.45 Uhr und 13.30 bis 17.30 Uhr.  
Freitag bis 18.30 Uhr. Samstag offen von 10.00 bis 16.00 Uhr.

Zürcher Weine ★ Merlot del Ticino  
Walliser ★ Burgunder ★ Portugiesen  
Bordeaux ★ Elsässer

## Kirchliche Anzeigen

### Reformierte Kirchengemeinde Höngg

Sonntag, 8. Juni 1980  
**Gottesdienste**  
9.30 Kirche: Pfr. Schneider. Kinderhort  
11.00 Schulhaus Lachenzeig:  
Pfr. Schneider  
20.00 Kirche: Pfr. Stokar. Thema: Venedig  
und seine Kunstschatze (2. Teil).  
Mit Film und Dias.  
Kollekte für die evangelischen  
Missionsgesellschaften  
**Jugendgottesdienste**  
8.00 9.00 und 10.00 im Kirchgemeindehaus  
**Sonntagschule**  
9.00 im Kolonielokal der ABZ-Ueber-  
bauung Hönggerberg  
9.30 im Schulhaus Imbisbühl und  
Kirchgemeindehaus  
10.00 im Hessengut  
**Wochenveranstaltungen**  
Montag, 9. Juni 1980  
16.30 in der Bullinger-Stube:  
Werktagskindergottesdienst  
Dienstag, 10. Juni 1980  
17.00 im Kolonielokal der ABZ-Ueber-  
bauung Hönggerberg:  
Werktags-Kindergottesdienst  
Mittwoch, 11. Juni 1980  
10.30 bis 17.30 Uhr im «Sonnegg», Bau-  
herrenstrasse 53: Sonnegg-Treff.  
Café für jung und alt.  
Gelegenheit zu Mittagessen von  
11.30—13.30 Uhr. Schöne Garten-  
wirtschaft.

### Reformierte Kirchengemeinde Oberengstringen

Sonntag, 8. Juni 1980  
**Gottesdienst**  
10.00 im Kirchgemeindehaus  
Frau Pfr. Schröder  
Kollekte für die Kooperation evang.  
Kirchen und Missionen  
Jugendgottesdienst  
9.00 im Kirchgemeindehaus  
Kindergottesdienste  
9.00 im Pavillon Lanzrain für alle  
Altersstufen  
10.00 im Kirchgemeindehaus für Kinder-  
gartenalter bis 2. Klasse (gleich-  
zeitig zum Gottesdienst)  
10.00 im Hessengut (Zürcherstrasse 1a,  
Eingang Kirchweg) für alle Alters-  
stufen  
**Wochenveranstaltungen**  
Dienstag, 10. Juni 1980  
Frauenausflug, Besuch des Ferien-  
dorfes Twannberg  
9.15 Wochenandacht im Kirchgemein-  
dehaus  
Freitag, 13. Juni 1980  
17.00 Werktagskindergottesdienst  
im Pavillon Lanzrain  
für alle Altersstufen

### Evangelisch-methodistische Kirche Zürich-Höngg

Sonnegg-Kapelle  
Bauherrenstrasse 44  
Sonntag, 8. Juni 1980  
8.15 Predigt, P. Handschin  
Mittwoch, 11. Juni 1980  
20.00 Bibelabend  
**Elim-Kapelle, Habsburgstrasse 17 Wipkingen**  
Sonntag, 8. Juni 1980  
9.30 Predigt, P. Handschin  
Sonntagschule  
16.00 Freiversammlung am Zürichhorn

### Eglise réformée française Schanzengasse 25/Promenadengasse

Sonntag, 8. Juni 1980  
9.30 culte, sainte Cène  
(journée d'offrande missionnaire)  
prédication: sœur Clara Gut  
texte: Zacharie 4, 6  
9.30 culte des enfants  
9.30 garderie  
10.30 après-culte  
9.30 culte de jeunesse, avec le culte  
des adultes

### Röm.-kath. Pfarramt Heilig Geist

Samstag, 7. Juni 1980  
8.00 Heilige Messe  
17.15 Beichtgelegenheit (Vikar)  
18.00 Heilige Messe mit Predigt  
Sonntag, 8. Juni 1980  
10. Sonntag im Jahreskreis  
Taufsonntag  
7.00 Beichtgelegenheit (Vikar)  
7.30 Heilige Messe mit Predigt  
9.15 Heilige Messe mit Predigt  
Deutsche Motetten  
11.00 Heilige Messe mit Predigt  
(Kinderhütendienst Club 1)  
19.00 Heilige Messe mit Predigt  
S. Messa in italiano nella sala sotto  
la chiesa  
Dienstag, 10. Juni 1980  
19.30 Legat Walter Deucher  
Mittwoch, 11. Juni 1980  
9.00 Heilige Messe  
Freitag, 13. Juni 1980  
9.00 Heiligstes Herz Jesu  
Legat Antonia Göggel  
19.30 Heilige Abendmesse

## Vereinsnachrichten

### Zunft Höngg

Freitag, 13. Juni 1980: Höngger Weinprobe.

### Dramatischer Verein Waidberg

Präsident: H. Jenni, Giesshübelstrasse 84,  
8045 Zürich, Telefon 66 15 01. Neue Mit-  
glieder sind herzlich willkommen!

### Ballett-Club Bombach (BCB)

8049 Zürich, Limmattalstrasse 360, 1. Stock.  
Kinder-Ballett: Mittwochnachmittag ab  
13.30 Uhr, Leiterin: Martha von Jesensky,  
staatlich dipl. Ballett- und Rhythmikleh-  
rerin. Eintritt jederzeit möglich. Anmeldung:  
Telefon 844 27 31.

### Frauenchor Höngg

Gesangsprobe jeden Mittwoch um 20.00 Uhr  
im Kirchgemeindehaus. Wer gerne mit uns  
singen möchte, ist jederzeit herzlich einge-  
laden. Machen Sie doch einen Versuch,  
denn Singen ist gesund und macht erst  
noch Freude. Unsere Präsidentin, Frau  
Fehr, Telefon 750 06 41, oder Fr. Mazzetta,  
Telefon 56 70 17, geben Ihnen gerne nähere  
Auskünfte.

### Frauenverein

Altersturnen im evang. Kirchgemeindehaus,  
Mittwoch 9.00—10.00 und 10.00—11.00 Uhr,  
Bullingerstube; Donnerstag 9.00—10.00  
Uhr, Leo-Jud-Stube.

Werktagskinderhort, evang. Kirchgemein-  
dehaus, Donnerstag, 13.30—17.15 Uhr,  
Bullingerstube.

Kinderkleiderbörse «Rösslryti», Limmattal-  
strasse 157 (Krippenhaus). Jeden Dienstag,  
14.00—17.30 Uhr.

### Haushaltshilfe für Betagte Pro Senectute

Haushilfe-/Mahlzeitendienst für Betagte.  
Quartierleitung: Frau Angelika Benz, Uetli-  
bergstrasse 208, 8045 Zürich, Tel. 66 41 13.  
Telefonische Sprechstunden Montag bis  
Freitag 7.30 bis 9.00 Uhr.

### Hauspflege Höngg

Unsere Quartierleiterin (Vermittlerin von  
Hauspflegen) Frau Susanne Tüscher-Gerber,  
Imbisbühlstrasse 146, 8049 Zürich, Telefon  
56 14 20, vormittags von 8 bis 9 Uhr.

### Judo-Club Höngg

Training Montag und Mittwoch Judo  
Dojo Ackersteinstrasse 190 Jiu-Jitsu  
Auskunft 844 21 65 Aikido  
KINDER-JUDO-SCHULE

### Judo-Jiu-Jitsu-Club Bombach (JJCB)

8049 Zürich Bombach, Limmattalstr. 360.  
Kinder-Judo: Montag, Dienstag, Mittwoch.  
Leitung: Jaro Havranek, Trainer des Akade-  
mischen Sportverbandes Zürich. Anmel-  
dung Telefon 844 27 31.

Yoga: Freitag-Abend. Eintritt jederzeit mög-  
lich. Leitung: Eduard Steiner, langjähriges  
Mitglied der Yesudian-Haich-Schule. An-  
meldung Telefon 844 27 31.

### Männerchor Höngg

Eine Belohnung ist ausgesetzt von Fr. 50.—  
in bar für die Vermittlung eines neuen Sän-  
gers! Nennen Sie uns die Adressen von  
möglichen Sängern. Wir übernehmen dann  
die «Werbung». Das Angebot gilt vorläufig  
bis Ende Juni 1980. — Proben: jeden Mit-  
wochabend im Singsaal Schulhaus Lachen-  
zeig.

Auskunft erteilt gerne: Papeterie Johner,  
Limmattalstrasse 151, oder der Präsident  
H. Steiner, Telefon 202 85 75 während der  
Geschäftszeit.

### Musikverein «Eintracht» Höngg

Probe jeden Dienstag, 20.00 Uhr, im  
Kirchgemeindehaus Wipkingen. Neue Blä-  
serinnen und Bläser (Blech und Holz)  
sind stets willkommen.

### Naturfreunde Sektion Höngg

Chömed doch au mit uf eusi Wandrige.  
Monatsversammlung jeden 2. Dienstag im  
Monat im Restaurant 4 Wachten, Wip-  
kingen. Auskunft: R. Randegger, Telefon  
56 15 07. Vereinskästli bei Foto Peyer. Tou-  
renobmann W. Buchmann, Tel. 62 85 23.

### Nautischer Club Zürich

Lerne Wasserfahren. Der Nautische Club  
Zürich organisiert jeweils am Dienstag  
und Donnerstag, ab 18.00 Uhr, Kurse für  
Anfänger. Wir rudern und Stacheln im  
modernen Polyester-Weidling auf der Lim-  
mat. Neben körperlicher Ertüchtigung wird  
bei uns Kameradschaft gross geschrieben.  
Auskünfte unter Telefon 56 79 57 oder di-  
rekt im Bootshaus NCZ, Am Wasser bei  
Nr. 48, Zürich-Höngg. Wir freuen uns!

### Natur- und Vogelschutzverein «Meise» Höngg

Sonntag, 8. Juni 1980: Tagesexkursion ins  
Hochmoor bei Rothenthurm SZ. Verpfle-  
gung aus dem Rucksack. Besammlung 8.00  
Uhr, Bahnhof Biberbrugg; Zürich HB ab  
7.14 Uhr, Wädenswil umsteigen.

### Oeffentliche Bibliothek der Pestalozzigesellschaft in Zürich

Ackersteinstr. 190 (Kirchgemeindehaus).  
Benützen Sie die modern eingerichtete  
Bibliothek in Ihrem Quartier. Sie finden  
dort eine reiche Auswahl guter Unterhal-  
tungsliteratur sowie Sachbücher aus ver-  
schiedenen Wissensgebieten.

### Ausleihstunden

Erwachsene	Dienstag	15.00 bis 18.30 Uhr
und	Mittwoch	9.00 bis 11.00 Uhr
Kinder		13.00 bis 16.00 Uhr
	Freitag	16.00 bis 19.45 Uhr
	Samstag	9.00 bis 11.30 Uhr

### Orchester OAVZ

Probe jeden Mittwoch, 20.15 Uhr, im Kirch-  
gemeindehaus Wipkingen (Ausgenommen  
Schulferien). Streicher und Bläser sind  
stets willkommen. Ziel: Musik und Kame-  
radschaft. Auskunft Telefon 42 16 44 oder  
Telefon 56 05 41.

### Quartiergruppe Höngg

Wir treffen uns am Mittwoch, 11. Juni 1980,  
20 Uhr, im Restaurant Sonnegg. Thema:  
Bericht zur Planung im Höngger Dorfzen-  
trum.

### Radfahrer-Verein Höngg

Freitag, 6. Juni 1980: Monatsversammlung,  
19.30 Uhr, Restaurant Limmattalberg.  
Samstag, 7. Juni 1980: Tour nach Dielsdorf,  
Tegerfelden, Zurzach, Rümikon, Schneis-  
gen, Regensberg, Höngg (75 km). Besam-  
lung: 14 Uhr, Mosterei Zweifel.

### Rhythmik-Gymnastik-Club Bombach (RGCB)

8049 Zürich Bombach, Limmattalstr. 360,  
1. Stock. Jazz-Gymnastik für Erwachsene:  
Montag 18.45—19.35 Uhr und 19.45—20.35  
Uhr. — Leiterin: Erja Müller, Turntrainerin  
des Akademischen Sportverbandes Zürich.  
Anmeldung: Telefon 844 27 31.

### SATUS Männerriege Höngg

«Fitness» ist unser Ziel. Wir turnen und  
spielen in der Turnhalle Riedhof jeden  
Freitag von 20.00 bis 21.30 Uhr. Unser  
Programm: 1. Teil, allgemeine Körpergym-  
nastik mit Musik (wie Turnen für jever-  
mann); 2. Teil: Faustball, Balltraining,  
Spiele. — Neue Teilnehmer, ob jung oder  
alt, sind herzlich willkommen. Parkplätze  
sind genügend vorhanden. Weitere Aus-  
künfte erteilt gerne B. Pfister, Telefon  
01/56 53 91.

### Samariterverein Höngg

Übung Krankenpflege: Freitag, 6. Juni,  
19.30 Uhr, Schule für psych. Krankenpflege,  
Südstrasse 115, 8008 Zürich, Bus 77 ab  
Hegibachplatz bis Station Flühgasse. Aus-  
kunft Auto-Dienst beim KMM.  
Krankenmobilenmagazin Höngg, Acker-  
steinstrasse 190, Telefon 56 51 20. Öff-  
nungszeiten: Montag bis Samstag 9.00 bis  
11.00 Uhr (ausgenommen Donnerstag) und  
Dienstag 18.00 bis 19.00 Uhr. — Notfall-  
telefon 56 35 52 und 56 87 56.

### Schwangerschafts- und Rückbildungsgymnastik

erteilt in kleinen Gruppen M. Glattfelder,  
dipl. Gymnastiklehrerin, Telefon 56 08 53.

### Trachtengruppe Höngg

Vereinigung zur Pflege von Brauchtum und  
Volkskultur. Proben im Kirchgemeindehaus  
Höngg, Ackersteinstrasse 190, jeweils  
Dienstag, 20.15 Uhr, abwechselungsweise  
Singen und Tanzen. — Neue Sängerinnen,  
Tänzerinnen und Tänzer sind jederzeit  
herzlich willkommen. Auskunft Telefon  
56 85 13 und 56 97 40.

### Verein Altersheim Höngg

Unser Ziel: mehr Wohnraum für unsere  
Betagten. Unterstützen Sie unser gemein-  
nütziges Werk durch Spenden und Zu-  
wendungen. Werden Sie Mitglied.  
Telefon 56 47 11, Postcheckkonto 80-22022.

### Verein für Volksgesundheit Höngg und Umgebung

Lassen wir uns nicht traurig machen vom  
kühlen und verregneten Frühling — freuen  
wir uns, dass wir uns unter Gleichgesin-  
nten frei bewegen können! Unsere vielseitigen  
und ausgewogenen Turnstunden bringen  
neue Elastizität in die Glieder. Versuchen  
Sie es doch auch wieder; für Neuanfänger  
sind die ersten beiden Stunden gratis.  
Auskunft und Anmeldung bei Steiner,  
Telefon 56 22 74.

### Nachtdienst-Apotheken

Die Dienstapotheken sind täglich, auch an  
Sonn- und Feiertagen, durchgehend bis  
22.00 Uhr ohne Zuschlag geöffnet.

Der Abenddienst dauert bis 22.00 Uhr. Ab  
22.00 Uhr sind die Adressen der Notfall-  
apotheken durch die Aerzte-Telefonzen-  
trale — Telefon 47 47 00 — zu erfahren.

Pelikan-Apotheke, Pelikanstrasse 19, Halte-  
stelle Augustiner/Pelikan, Tel. 211 38 55.

Schmiedenplatz-Apotheke, Zurlindenstr. 60,  
Haltestelle Schmiede Wiedikon, Telefon  
33 72 50.

Wyberg-Apotheke, Sonneggstrasse 30, Hal-  
testelle ETH, Telefon 47 36 26.

Apotheke M. Meyer, Seefeldstrasse 171,  
Haltestelle Fröhlichstrasse, Tel. 55 20 27.

Apotheke zum Meierhof, Limmattalstr. 177,  
Haltestelle Meierhof, Telefon 56 22 60.

Seebach-Apotheke, Schaffhauserstr. 437,  
Haltestelle Felsenrain, Telefon 50 33 50.

Bellevue-Apotheke, Theaterstrasse 14, Hal-  
testelle Bellevue, Telefon 34 44 11.

## Freizeitanlage Wipkingen

Freizeitanlage Wipkingen  
Ampèrestrasse 4, Postfach 537  
8037 Zürich, Telefon 42 98 00

## Veranstaltungen

### Klub der Älteren

Jeden Dienstag, 14.15 Uhr, im Saal der  
Freizeitanlage. Gesellige und lehrreiche  
Stunden für Damen und Herren über 60  
Jahre.

10. Juni  
Bunter Singnachmittag mit Frau H. Voegelin

### Nationales Wettfahren um den «Silbernen Weidling vom Zürichsee»

Samstag/Sonntag, 7./8. Juni 1980.  
Festplatz: Quartierwiese zwischen Hausw.  
Fortbildungsschule und Freizeitanlage.  
Rechnungsbüro: Freizeitanlage Werkstatt-  
gebäude.  
Organisation: Limmattklub Zürich.

Wir\* drucken  
den «Höngger»  
im Offset.  
Wir drucken  
noch vieles  
mehr  
im Offset:  
Prospekte  
ein- und  
mehrfarbig,  
Formulare,  
Garnituren,  
Bücher;  
und auf der  
kleinformatigen  
Maschine  
alles für den  
täglichen Bedarf  
unserer Kunden.

\* Wir: das Fachteam der Druckerei AG Höngg

## Sportverein Höngg

### Junioren

**Aufstiegsspiel der Junioren A zur Inter-Klasse SV Höngg — FC Dübendorf 1:3 (1:2)**

150 Zuschauer. SR: Roland Züger, Greifensee. Aufstellung: Bühler, Ronner, Marty, Stark, Malzacher, Bopp, Beusch, Th. Barta, Rob. Barta, Plattner, Pfyl (Riva, Taufer). Torfolge: 1. Di Luca 0:1. 2. Beusch 1:1. 22. Wagenseil 1:2. 57. Metschl 1:3.

### Verdienter Gästesieg

Unter denkbar ungünstigen äusseren Verhältnissen begann diese entscheidungsschwere Partie mit einem Knalleffekt. Bereits der erste Angriff der Gäste führte zum Volltreffer. Schultheiss lancierte mit einem Steilpass di Luca, der den Höngger Hüter mit einem 16-m-Flachschuss bezwang. Hönggs Schlussmann hatte noch keinen Ball berührt. Enttäuschung beim SVH-Anhang. Doch von einer innern Wut gepackt, bedrängten die Gastgeber mit Vehemenz das Dübendorfer Tor. Und auch dessen Hüter musste den ersten Ball nach nur 90 Sekunden Spieldauer passieren lassen. Malzacher bediente Plattner und dessen sauberes Zuspiel setzte Beusch mit Vehemenz ins Dübendorfer Tor. 1:1 nach nur knapp 100 Sekunden Spielzeit. Wahrlich ein furioser Beginn.

Dann verflachte das Spiel und splitterte sich in erbitterte Einzelduelle auf. Der nachsichtige 2.-Liga-Schiedsrichter liess viel hartes Einsteigen gelten in der Absicht, dem Spiel den Fluss zu belassen. Aus einer Vorteilsbestimmung — Foul von Marty an Pergolis — erkämpfte sich Wagenseil das Streitobjekt und sein Volleyschuss bedeutete den erneuten Führungstreffer der Dübendorfer. Sein Hocheckschuss konnte der glänzende Höngger Hüter nicht mehr parieren. Knapp vor Halbzeit verpassten zwei Einheimische das in der Luft liegende 2:2.

Dübendorf war die eindeutig cleverere Mannschaft, stärker im Zweikampf und zielbewusster mit gesundem Tordrang. Ihr Direktspiel und ihre bessere Raumaufteilung war augenfällig. Andy Bühler, der besonders im Herauslaufen imponierend sichere SVH-Hüter, verhinderte mehrmals unabwendbar scheinende Verlusttore.

10 Minuten nach Wiederanpfiff untermauerten die Dübendorfer ihren Vorsprung. Koeyle Erkank flankte präzise auf den Kopf von Metschl, der — völlig unmarkiert — zum 1:3 einnickte. Ein sehenswertes Tor. Das Spiel wurde in der Folge immer härter und so musste Schiedsrichter Züger, etwas spät aber zu Recht, zu zwei Verwarnungskarten greifen. Schultheiss (D) und Malzacher (SVH) wurden richtigerweise bestraft. Die Kondition war bei beiden Mannschaften noch vorhanden, doch die Präzision nahm merklich ab. Zweimal schien das 1:4 Tatsache, doch war es erneut der Höngger Goalie, der mit Fussabwehren brillierte. Seine Vorderleute liessen ihn arg im Stich. Hätten die Stürmer mehr ihre freistehenden Kameraden gesucht, wären auch noch Torerfolge möglich gewesen. Doch in vielen eigensinnigen Sololäufen, statt freistehende Kameraden zu bedienen, gingen erfolgsträchtige Chancen in die Binsen.

Hoffen wir, dass sich das SVH-Team rasch von dieser Niederlage erholt, wenn es am nächsten Sonntag zum zweiten Treffen kommt (entweder FC Rütli oder Kilchberg, die den Finalisten in einem Entscheidungstreffen ausmarchen mussten). KEW

### Sportliche Herren-Haarschnitte im Salon Zentrum Höngg

Meierhofplatz. Telefon 56 83 51  
Inh. Kurt Schaller, Mitglied SVH  
Aktiver Schiedsrichter 2. Liga

### Junioren E

**20 Plustore für die Allerjüngsten Höngger(li)**  
Waidberg wurde mit einer 14:0-Verlustpackung heimgeschickt, was alle dreieinhalb Spielminuten einen Volltreffer bedeutete. — 6:1 endigte die Sonntagspartie gegen Hakoah, denn der jüdische Sportverein ehrt bekanntlich seinen Sabbat und so ist es eine Selbstverständlichkeit, dass ihre Gegner jeweils am Sonntag antreten. Dem Vernehmen nach soll der 5-Tore-Abstand eher zu knapp bemessen sein, doch eine Deklassierung des Gegners dient nicht zu Lernzwecken.

In einer Freundschaftspartie gegen die schwarz/roten Young Fellows musste die dritte Junioren-E-Mannschaft des SVH eine knappe 1:2 Niederlage einstecken, doch tat dies ihrem Ehrgeiz keinen Abbruch.

Ernst Wälti, der Allrounder in der Junioren-E-Abteilung, hat viel gute Arbeit mit diesen Piccolos geleistet und es dürfte nur eine Frage von wenigen Jährchen sein, bis der eine oder andere Name im «Höngger» auftaucht.

### Junioren D 2 — FC Oerlikon D 2 6:4

Taktisch gesehen nicht die gescheitesten Auswechslungen seitens des Trainers machten das Spiel nach einer 6:2-Führung gegen Schluss noch spannend (allerdings ungewollt!).

## TV Höngg Handball

### Pfingstturnier in Lausanne

(dm) Am Pfingstwochenende nahm eine Mannschaft des TVH am 25. Internationalen Pfingstturnier in Lausanne teil. Insgesamt wurde auf nicht weniger als fünf Handballfelder um Punkte und Tore gekämpft. Dem SFG Lausanne-Ville als Veranstalter gelang es einmal mehr, dieses Mammutturnier ohne Probleme über die Runden zu bringen.

Die Höngger trugen ihre erste Partie am Sonntagmorgen um acht Uhr aus. Widersacher HC Sissach schien die Nacht besser verdaut zu haben, schlugen sie doch die bedächtig wirkenden Höngger hoch mit 8:3. Noch schlimmer erging es den Weinrotten im zweiten Spiel gegen den TV Unterstrass. Die Untersträsser waren den Hönggern in allen

Belangen überlegen. Sie kontrollierten die Partie jederzeit und entliessen den TVH mit einer gnädigen 11:3-Schlappe. Beglinger und Huggenberger im Tor waren nicht zu beneiden. Besser verlief das dritte Spiel. Der bisher ungeschlagene TV Olten hatte die Höngger wohl unterschätzt, machten die Oltener doch nie den Eindruck einer sarken Mannschaft. Mit 9:4 gelang gegen diesen Gegner der einzige Erfolg an diesem Turnier. Im letzten Spiel gegen den HC Dübendorf spürten einige Höngger Akteure ihre müden Knochen. Dafür funktionierte ihr Mundwerk um so besser. Einige Spieler lieferten sich sogar untereinander heftige Rededuellen. Auch glaubten andere, sich mit dem Gegner einlassen zu müssen. Die 14:7-Niederlage war die logische Folge. Als Gruppenletzter belegten die Höngger die Plätze 17 bis 20. Diese Rangierung überrascht nicht, da die Höngger durchwegs gegen 2.- und 3.-Liga-Mannschaften antreten mussten, und von vornherein auf verlorenem Posten standen.

Folgende Spieler wurden eingesetzt: Grässli, Rüegg, H. R. Trachsel, Lorenzi, Bertschi, Zimmermann (Coach), Memmishofer, F. Trachsel, Penneveyre, Beglinger, Huggenberger.

### B-Junioren

#### TV Höngg — RW Wollishofen 1:7

An diesem Samstagmorgen wurde uns eine zweifache Dusche zuteil. Die eine war die deutliche Niederlage, die andere war — wie fast jedes Spiel — der Regen, welcher beim Anpfiff des SR einsetzte. Der nasse Himmelsregen beeinflusste das Spiel auf seine Weise, er machte das Spielfeld zu einer Badewanne, in der die zwei Mannschaften einer Seife (wenn trocken: Ball) nachrannten. Die Seife war für unser Spiel schlecht geeignet, die Ballkontrolle war fast unmöglich. Den Gegner besass schusstarke Hinterspieler und konnte somit das Treffen entscheiden. Wie glitschig der Ball war, zeigten der Penalty von Tanner (nach dem Weggleiten beim Schuss humpelte der Ball langsam zum Torhüter) und die misslungenen Flügelläufe von Nemeth. Allgemein kann die Verteidigung als zufriedenstellend bezeichnet werden. Aber der Angriff ging total bachab. Ich persönlich lege nicht allzugrosses Gewicht auf diese Niederlage: Ich schiebe die Niederlage Petrus in die Schuhe (äh ... teilweise!). S. S.

### TVH-Splitter

Mehr vom Segeln als vom Autofahren verstehen F. Trachsel und Zimmermann. Auf der Reise nach Lausanne waren die beiden derart in Fachsimeleien vertieft, dass sie die Ausfahrt Langenthal von der Autobahn verpassten. Erst in Bern bemerkten sie ihren Irrtum. Die aufkommende Panik vermochten die Pechvögel in letzter Sekunde zu unterdrücken, indem sie sich in Deitingen eine Strassenkarte kauften. Mit dieser Hilfe schafften

sie es doch noch, den gemeinsamen Treffpunkt in Lotzwil zu finden.

Alex Lorenzi als Autoknacker? In Lausanne steuerte Lorenzi zielsicher auf «seinen» Alfetta los. Krampfhaft versuchte er, die Türe des Boliden zu öffnen. Erst nach genauerem Hinsehen bemerkte er, dass er sich an einem fremden Auto zu schaffern machte. Sein eigener Wagen stand unterdessen seelenruhig einige Parkfelder weiter weg.

## Rollhockey

### Favoritensiege zum Auftakt

#### Resultate der 1. Runde NLA:

Roller-Club Zürich — HC Genf 13:0. Etoile HC Montreux — HC Pully 2:5. HC Vevey — HC Montreux 3:1. SC Thunerstern — RS Basel 9:5.

Das grosse Léman-Derby ging nicht unerwartet zugunsten des HC Vevey aus, war aber hart umkämpft wie das knappe Resultat zeigt. Torreich war das Treffen zwischen Thun und Basel. Das Ergebnis zeichnet einen mit offenem Visier geführten Kampf auf. Wenig Mühe hatte der Titelverteidiger Roller Zürich mit dem HC Genf, auch hier fielen die Tore wie reife Früchte, aber ganz einseitig. Einmal mehr regnete es in Strömen und die Genfer besonders hatten als Hallenmannschaft ihre liebe Mühe mit dem glitschigen Platz. Aber auch bei andern Verhältnissen wäre nichts drin gelegen, da sich Roller von Anfang an zum gewohnt flüssigen Spiel fand. Die Genfer konnten einem leid tun, dermassen wurden sie über weite Strecken durch den Kakao gezogen. Schnelles Passspiel, gerissene Einzeleinlagen und ständiger Druck liess die Romands noch und noch leerlaufen. Einen grossen Anteil am hohen Resultat hat die Zürcher Verteidigung, deren Spieler allein 7 Tore erzielten. Kamen die Gegner einmal zu Entlastungsangriffen, fanden sie den einheimischen Keeper in Hochform und er verwehrte ihnen selbst den Ehrentreffer. Der Regen steigerte sich teilweise zum Stakkato und deckte einmal mehr einige «faule» Stellen der brandneuen Piste schonungslos auf: sie ist leider alles andere als eben. Es bilden sich zentimetertiefe Pfützen, die eine kontrollierbare Ballführung nicht mehr zulassen. Hohe Fontänen spritzen beim Durchfahren auf und manch unfreiwilliges «nautisches Spiel» gab zu Gelächter Anlass. Karl Senn



**restaurant rebstock**

Gepflegtes Essen  
Gute Weine  
Ruhige Atmosphäre im Sali (1. Stock)  
Französische Küche  
Viele ausländische Spezialitäten  
Gartenrestaurant im Hof geöffnet

Auf Ihren Besuch freut sich  
C. de Prà  
Telefon 56 85 55



Limmattalstrasse 398, 8049 Zürich  
Telefon 01/56 70 22

**Kleine Reise rund um das Mittelmeer!**

### La Bourride

Provenzalische Fischsuppe mit Aioli

### Spanische Riesencrevetten, Scampi, Moules, Crevetten, Calamares

in diversen Variationen vom 30. Mai bis 28. Juni.

Gerne nehmen wir Ihre Tischreservation über Telefon 56 70 22 entgegen.



## Restaurant Wartau Höngg das Quartierlokal

für jeden, der es gerne gemütlich hat.

**Täglich geöffnet**  
von 8.30 bis 24.00 Uhr  
Sonntag 10.00 bis 24.00 Uhr  
Montag Ruhetag

### Der Hit von Zürich

Kuttel-Spezialitäten  
Fondue-Bourguignonne  
pro Person Fr. 17.80

### Plattenservice

von 11.00—14.00 und 18.00—22.00 Uhr

Sind Sie Weinliebhaber, so finden Sie sicher bei uns einen guten Tropfen, der Ihnen mundet.

Als Abschluss geniessen Sie eine unserer Kaffee-Spezialitäten — mit viel Liebe für Sie zubereitet.

Für Familien-, Vereins- und Traueranlässe steht ein Sali zur Verfügung.

Zu einem Besuch lädt Sie herzlich ein:  
Fam. Krappf-Lothaller  
Telefon 56 71 36

### Wir empfehlen uns für alle Anlässe:

Verlobung, Hochzeit,  
(und Edelmetall-Hochzeiten)  
Jubiläum, Taufen,  
Examen, Beförderungen  
und  
Geschäfts-Anlässe.

Eva und Alex Meier-Schertler

## Beginn Umbau

1. Oktober 1980



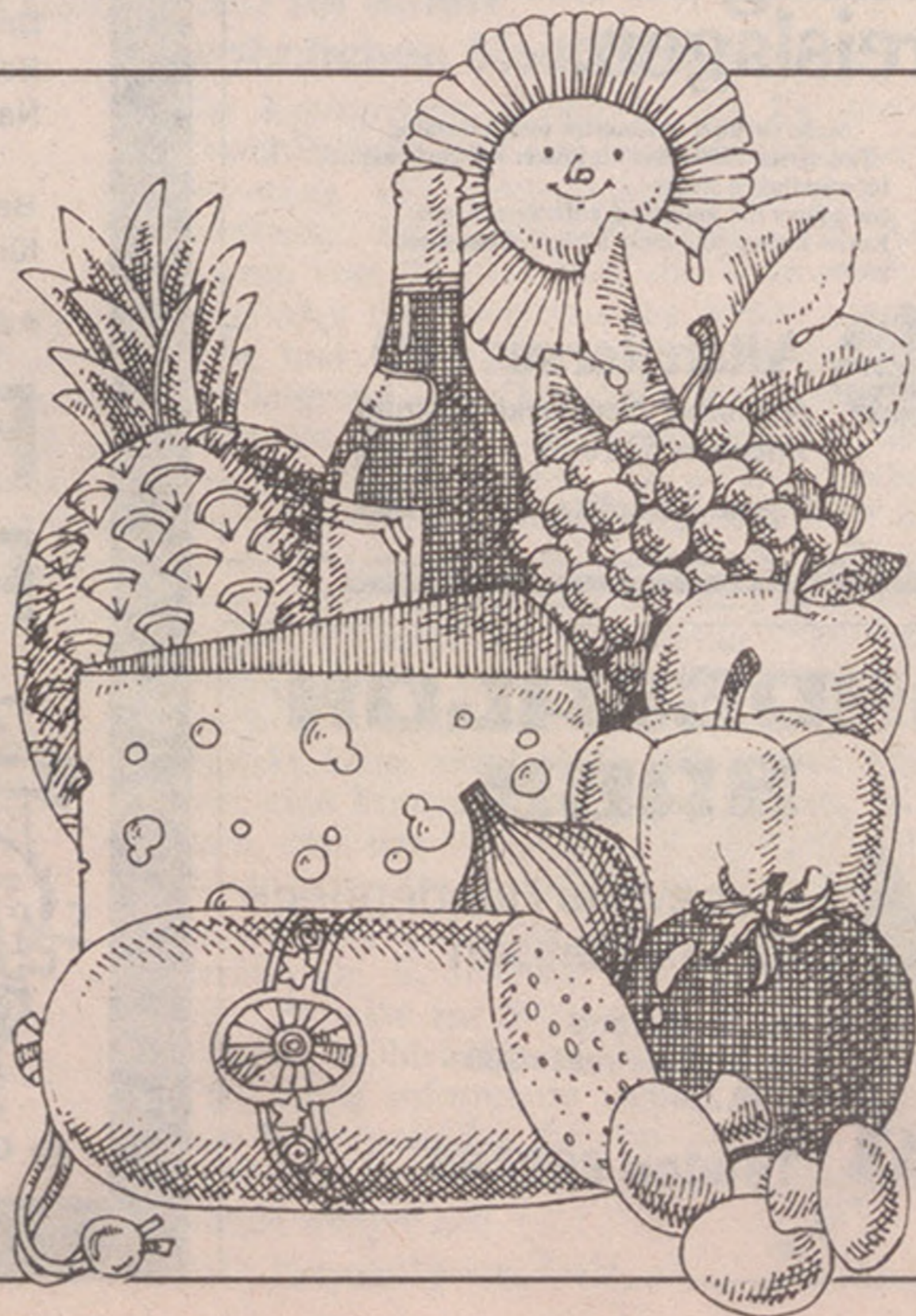
Waidbadstrasse 45 8037 Zürich  
Tel. 01/42 64 60

Montag: Ruhetag

Belebende Kur aus der Natur

**extra Butter Milch**

Kalorienarm, leicht — fördert die Verdauung dank wertvoller Nähr- und Aufbaustoffe.



Aktuell:

Spargeln — auf Bestellung auch geschält

Dorf-Lade

**Krauser**

**Höngg**

Tel. 01 56 83 30 Wieslergasse

# Einladung

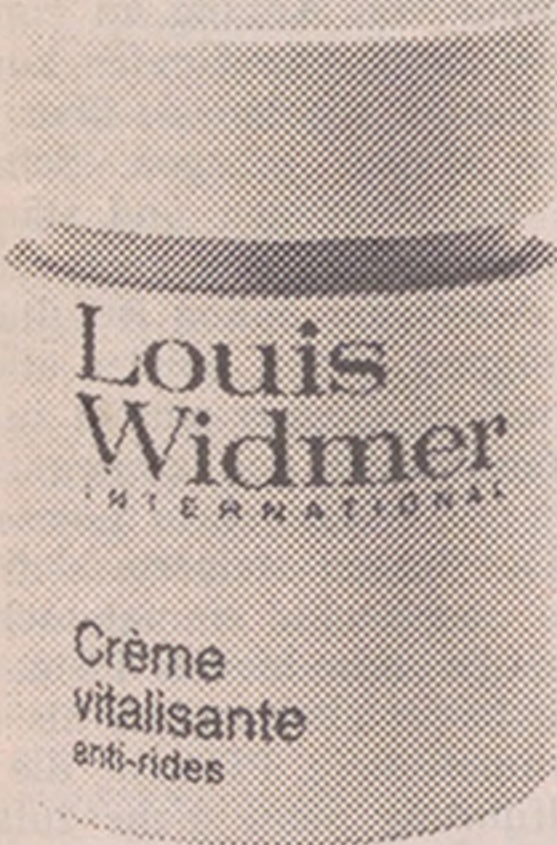
zu einer  
Gratis-Beratung

Frau E. Latour -  
Spezialistin für alle  
Fragen der Hautpflege,  
Hautprobleme und  
Akne - wird Ihnen  
kostenlos Proben von



**Louis Widmer**  
INTERNATIONAL

Präparaten überreichen.



## Bon

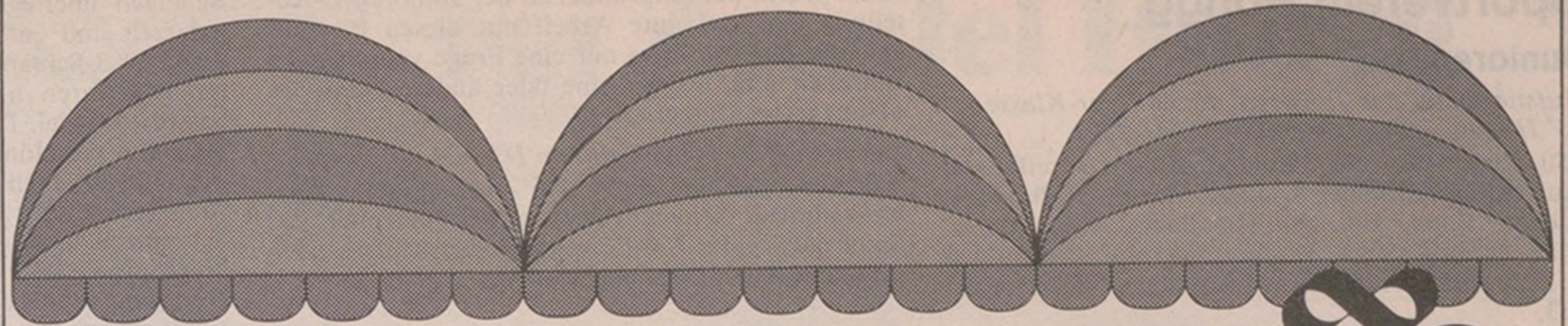
für eine Crème 35 ml  
(nach Ihrer Wahl)  
beim Kauf eines

**Louis Widmer**  
INTERNATIONAL  
Präparates.

Gültig während der Beratung  
vom Montag, 9., bis Freitag, 13. Juni



Bläsi-Drogerie  
Parfümerie  
Limmattalstrasse 162  
8049 Zürich



# St-Annahof

Bahnhofstrasse 57, Zürich

...erwartet Sie ab 5. Juni 1980

### Kinderliebendes Mädchen

(14 Jahre)

möchte gerne Ihr Baby  
oder Kleinkind hüten.

Monika Züst  
Telefon 56 48 87

### Wer möchte

unser Buebli (1 1/2 Jahre)  
2 Tage in der Woche  
hüten?

Telefon 56 08 45  
(nach 20.00 Uhr)

Alleinstehende Dame  
sucht in gepflegten  
Haushalt (2 1/2 Zimmer)

### Haushaltshilfe

2mal pro Woche  
von 9 bis 11 Uhr.

Telefon 56 16 90

### Bettenreinigung

Innert Tagesfrist

Seit 18 Jahren das  
Fachgeschäft für gute  
Bettwaren

### Decken Kissen

Neue Stoffhüllen und  
Nachfüllung, wenn nötig.  
Umarbeiten von Decken in Flachduvets.  
Hüllen können gereinigt werden.



### Direktverkauf

Alle Neuanfertigungen aus eigener  
Fabrikation, auch Spezialgrößen

### Matratzen

aufarbeiten  
Umarbeiten von Haarmatratzen in Polyäther-  
oder Federkernmatratzen. Neue Matratzen, Lättli-  
couches, Untermatratzen, Schoner usw.

Kostenlose Beratung, Gratis-Abhol- und  
Zustelldienst. Mittwoch geschlossen.

**Bettwarenfabrik M. Juchli**  
8302 Kloten

Oberfeldstrasse 10  
Telefon 813 06 91

### Teilzeitbeschäftigung

Wer hätte Interesse, bei uns in der EDV-Abteilung  
für 4 bis 5 Tage pro Monat sowie Ferienablösung  
zu arbeiten?

Die Tätigkeit umfasst neben Datenerfassung  
(Vorkenntnisse nicht unbedingt erforderlich) auch  
andere, allgemeine Büroarbeiten. Wenn Sie gute  
Schreibmaschinenkenntnisse und Freude an  
sorgfältigem Arbeiten in einem kleinen Team  
haben, melden Sie sich bitte bei

**Reprox Büromaschinen AG**  
Heinrichstrasse 147, 8031 Zürich  
Telefon 01/44 62 22

### TV-Reparaturen 8-20 Uhr

Junges, seriöses Fach-  
team repariert prompt **44 14 14**  
+zuverlässig noch am Tag Ihres Anrufs!  
**Fernseh-Reparatur-Service AG, Zürich**  
Hardturmstrasse 307, 8005 Zürich



Jetzt ist bei uns  
Saison für frische  
Früchtekuchen und Törtchen.

Bei uns gibt es Brote nach der  
Naturmethode, kräftig und  
schmackhaft, ohne künstliche Back-  
zusätze. Probieren geht über  
studieren.

Wir haben noch Zeit und Liebe für  
hausgemachte feinste Confiserie:  
«15 Rahmtruffes in der Stange»  
«Zürcherli» mit Champagnertruffe-  
Füllung

Unsere Läden:  
Höngg bei der Tramhaltestelle  
Wartau

Wipkingen Ecke Rosengarten/  
Lehenstrasse. Vom Bucheggplatz  
her zweite Ausfahrt rechts  
Flughafen Airportshopping Plaza

Reparaturen  
Radio  
TV  
Video  
Hans Fawer  
Limmattal-  
strasse 204  
Zürich-Höngg  
Tel. 56 57 00



Frühling, Sommer,  
Herbst 1980

80 Ferienstrände  
rund ums  
Mittelmeer:

Sonnig in allen  
Preislagen.

Mehr darüber in unserem neuen Katalog  
«Badeferien 1980», der wie immer voll ehrlicher  
Informationen steckt.  
Sie sollten ihn unbedingt anfordern. Denn:  
Kuoni-Reisen sind nicht billiger. Aber preis-  
werter.



**Altstetterstr. 140**  
gegenüber Neumarkt-Zentrum  
Telefon 62 10 10  
Eigene Parkplätze

neue  
**ANNEU**  
regoma ag  
Neugummierungen  
besonders günstig  
Am Wasser 55, Telefon 56 84 40

### HUNDESALON BABY



Liebevolle Hundepflege  
für alle Rassen

Inh. B. Morand  
Limmattalstrasse 200  
8049 Zürich

Telefon 56 97 68



In unser kleines Sekretariat suchen wir Sie, die junge

### Mitarbeiterin

(evtl. Teilzeit möglich)

Sie sind zuverlässig, hilfsbereit und schätzen die Abwechslung.  
Ihre neue Aufgabe umfasst vor allem Korrespondenz  
(hauptsächlich nach Vorlage), administrative Arbeiten und  
anderes mehr.

... am besten, Sie rufen uns gleich an! Fräulein Hohler sagt  
Ihnen mehr über Ihren neuen Arbeitsplatz. Wir freuen uns  
auf Ihren Anruf.

**Wälchli + Bolliger AG, Förrlibuckstrasse 110, 8037 Zürich 5**  
Elektrische Fahrzeugteile und Prüftechnik, Telefon 01/444 111

## TEPPICH-Discount

► Profitieren Sie jetzt aus unserem Rollenprogramm ◀

Corfu	Fr. 9.80/m <sup>2</sup>	Acryl	Fr. 22.—/m <sup>2</sup>
Korsar	Fr. 13.50/m <sup>2</sup>	Scantina	Fr. 26.—/m <sup>2</sup>
Sardona	Fr. 12.—/m <sup>2</sup>	Acryl	
Bernina	Fr. 15.—/m <sup>2</sup>	Berber	Fr. 29.50/m <sup>2</sup>
Batik	Fr. 16.—/m <sup>2</sup>	Velour	Fr. 26.—/m <sup>2</sup>
Narvik	Fr. 18.—/m <sup>2</sup>	Cleo	Fr. 25.—/m <sup>2</sup>

### Wollberber

100% Wolle, ca. 1050 g Polgew.	Fr. 29.—/m <sup>2</sup>
100% Wolle, ca. 2000 g Polgew.	Fr. 48.—/m <sup>2</sup>
50% Wolle, 50% Acryl, 1050 g Polgew.	Fr. 42.—/m <sup>2</sup>
80% Wolle, 40% Acryl, 750 g Polgew.	Fr. 36.—/m <sup>2</sup>

Bedruckte Qualitäten  
für Küche, Bad, Korridor usw.

Auf Wunsch werden die Teppiche von unseren Spezialisten verlegt.

**Resten** in jeder Grösse — auch für ganze Zimmer, immer **-70%** billiger

**PVC Novilon** usw. grosse Auswahl



Das Teppichhaus mit den unschlagbaren Preisen

**A. BURGNER AG**

Zentrum Regensdorf, Telefon 840 50 26

Donnerstag Abendverkauf bis 21 Uhr

● GRATIS Verlegemesser ● GRATIS-Ausmessen ● GRATIS-Auslieferung ● Verlegeservice